

Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen

Kölner Archiv eingestürzt



Berliner Abend:
Wolfgang Tiefensee
nimmt Stellung zur
Feuerschutzsteuer



Grisu, der kleine
Drache, unterstützt
den Solidaritätsfond
des LFV NRW



Seifenkistenrennen
der Jugendfeuerwehr
Löhne-Obernbeck –
ein großes Spektakel

16. Mai 2009

Landschaftsverband Rheinland



Wir feiern zusammen!

LVR-Archäologischer Park Xanten · www.lvr.de

VORWEG GEHEN

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

DUNITAL
leben und mehr

WDR



Nutzfahrzeuge

Straßen.NRW
Landesweite Straßensicherheitsmaßnahmen



NRZ



Qualität für Menschen

Forum & Inhalt

Auch Kommunen brauchen "Krisenstäbe"

Spätestens seit den letzten punktuellen und großflächigen Schadensereignissen (Überschwemmungen/Stürme) mit entsprechenden Zerstörungen müsste allen Hauptverwaltungsbeamten klar sein, dass bei solchen Ereignissen, neben der Feuerwehr, die für die unmittelbare Gefahrenabwehr zuständig, gerüstet – aber damit auch ausgelastet ist –, auch durch eine besondere Organisationsform eine handlungsfähige Kommunalverwaltung sichergestellt werden muss, die in solchen Notfällen Ansprechpartner für die Bürger – abgesehen von Notrufen – ist, denn sie wenden sich mit ihren Anliegen zunächst an die örtliche Gemeindeverwaltung.



Darüber hinaus ist es aber auch bei anderen Großschadenslagen zwingend erforderlich, dass der Krisenstab des Landkreises auf die Kenntnisse, Ressourcen und Kommunikationswege der örtlichen kommunalen Verwaltungen zurückgreifen kann, um die Umsetzung von Entscheidungen in der bestehenden Aufbauorganisation der untergeordneten Kommunen umsetzen zu können. Für solche Fälle ist auf Ebene der kreisangehörigen Städte und Gemeinden eine auf die Leistungsfähigkeit der jeweiligen Kommune angepasste Gefahrenabwehrstruktur notwendig, die ständig erreichbar und in einer angemessenen Zeit einsatzbereit ist. Das gilt auch dann, wenn Schadensereignisse nachts, an Wochenenden und Feiertagen eintreten.

Neben der jederzeitigen ausreichenden personellen Verfügbarkeit müssen auch die infrastrukturellen Voraussetzungen zur Verfügung stehen, damit eine sofortige Arbeitsfähigkeit sichergestellt ist. Der schnelle uneingeschränkte Zugriff auf Büroinfrastruktur, Daten und Kommunikationseinrichtungen ist ebenso wichtig, wie die direkten Zugriffsmöglichkeiten auf kommunale Einrichtungen (Versammlungsstätten, Schulen, usw.) z. B. zur Unterbringung und Versorgung von Teilen der Bevölkerung aus evakuierten Bereichen oder in Folge von Unfällen mit einer großen Anzahl von Verletzten und Betroffenen. Dabei ist auch zu bedenken, dass alle diese Einrichtungen auch dann noch funktionieren müssen, wenn kritische Infrastrukturen (wie z. B. Strom) kurz- oder auch längerfristig ausfallen. Entsprechende Schadensfälle sind auch in unseren Regionen möglich und schon eingetreten.

Auf Ebene des Innenministeriums, der Bezirksregierungen und auch der Kreise wurden in den letzten Jahren handlungsfähige Strukturen für Krisenfälle aufgebaut und ausgebildet. Bei verschiedenen überregionalen Großveranstaltungen, aber auch bei größeren Schadensereignissen, haben sich diese Einrichtungen schon mehrfach bewährt. Um dieses System zu vervollständigen und nach unten durchgängig und handlungsfähig zu gestalten, sind dort, wo noch nicht geschehen, der Aufbau und die Organisation von "Stäben für außergewöhnliche Ereignisse (SAE)" auf kommunaler Ebene dringend notwendig.

Walter Jonas
Kreisbrandmeister und
Präsident des Landesfeuerwehrverbandes NRW

Inhalt

Verband

NRW-Tag in Hamm	70
Bad Fredeburg im Sauerland macht es vor: Rauchmelder kommen in jeden Haushalt	70
Arnsberger Bezirksbrandmeister wieder zum Vizepräsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes nominiert	71
Deutscher Feuerwehrverband – Veranstaltungen in Berlin	72
Feuerwehrmusiker fahren nach Celle	73
Besuch von Messe und Museum in Fulda verbinden	74
"Grisu, der kleine Drache" wird endlich Feuerwehrmann	76
LVR-Tag der Begegnung 2009 für ein "Barrierefreies Europa"	78
RB Arnsberg	79
RB Düsseldorf	83
RB Münster	83
Jugendfeuerwehr	84
Aus dem Archiv des LFV NRW	87

Schulung und Einsatz

Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln	88
Institut der Feuerwehr	92

Unfallkasse NRW

Wechsel an der Spitze des Feuerwehrausschusses	94
Vorsicht bei maschinell angetriebenen Zugeinrichtungen	94
Neue Serie: Versicherungsschutz bei der Unfallkasse NRW	96
Versicherungsschutz aktuell: Einsturz des Kölner Archivs	97

Recht

Recht und Gesetz	98
Aus der Ausschüssen	99

Kurz informiert

Hobby-Ecke	100
------------	-----

Titelbild: Einsturz des Historischen Archivs in Köln
Foto: Bildstelle der BF Köln

Verband

Verband aktuell

Nordrhein-Westfalen-Tag in Hamm

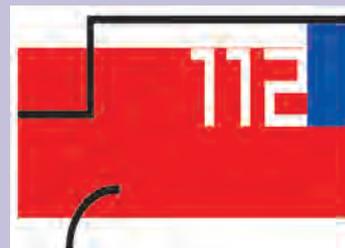


Hamm. Die Stadt Hamm lädt vom 26. bis 28. Juni zum Nordrhein-Westfalen-Tag ein. Aufgrund der Verschiebung des Termins der Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen wurde der Termin auf das letzte Juniwochenende vorverlegt. Die Vorbereitungen für dieses spannende Wochenende laufen zurzeit auf Hochtouren.

Die Besucher erwarten wieder zahlreiche Attraktionen. In der gesamten Hammer Innenstadt werden Aktionsflächen und Bühnen aufgebaut. Die Organisatoren versprechen schon jetzt ein vielfältiges Programm mit zahlreichen Highlights. Insbesondere geht es aber auch um eine Selbstdarstellung der Stadt Hamm und des Landes Nordrhein-Westfalen.

Darüber hinaus gibt es eine Technische Meile, bei der sich die örtliche Feuerwehr und die Hilfsorganisationen präsentieren werden. Selbstverständlich wird sich auch der Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen an der Veranstaltung beteiligen. Unter Federführung von LFV-Vizepräsident Branddirektor Hans-Joachim Donner laufen zurzeit die Vorbereitungsarbeiten. „Wir werden wieder mit zahlreichen An-

sprechpartnern vor Ort sein“, bestätigte schon jetzt Donner.



Nähere Einzelheiten über den Nordrhein-Westfalen-Tag in Hamm gibt es unter www.nrwtag-2009.de. Im Anschluss an die nordrhein-westfälische Großveranstaltung erfolgt eine Berichterstattung in der Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN. *–fk–*

Bad Fredeburg im Sauerland macht es vor: Rauchmelder kommen in jeden Haushalt

Bad Fredeburg. „Die Rauchmelderaktion unseres Löschzuges Bad Fredeburg übertrifft schon jetzt alle Erwartungen“, fasste Ralf Fischer, Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen und zugleich auch zuständiger Löschzugführer des Löschzuges Bad Fredeburg der Feuerwehr Schmallenberg (Hochsauerlandkreis), am Freitagnachmittag, dem 13. März 2009, zusammen.

Der Löschzug hatte am bundesweiten Rauchmeldertag seine wohl deutschlandweit einmalige Aktion, jeden Haushalt des Ortes mit einem Rauchmelder zu versorgen, im Beisein des Vizepräsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hartmut Ziebs (Schwelm) eröffnet. Symbolisch überreichte Fischer an Schmallenbergs Bürgermeister Bernhard Halbe und Bad Fredeburgs Bezirksausschussvorsitzenden Ludwig Poggel die ersten Rauchmelder. „Dies ist eine ganz besondere Aktion für die Bürgerinnen und Bürger, die sich für alle auszahlen wird“, lobte DFV-Vizepräsident Ziebs während der

Veranstaltung in der Akademie in Bad Fredeburg. Auch das Präsidium des Landes-

Aus Anlass des 130-jährigen Bestehens des Löschzuges soll im August eine



Hier erfolgt die symbolische Übergabe des ersten Rauchmelders an den Vorsitzenden des Bezirksausschusses.
Foto: Westfalenpost

feuerwehrverbandes NRW ist begeistert über den außergewöhnlichen Einsatz der Brandschützer aus dem Hochsauerland.

Rauchmelderkampagne im gesamten Ort Bad Fredeburg stattfinden. „Wir wollen dann alle Haushalte mit einem Rauchmel-

der ausstatten“, fasste Fischer zusammen, der sich bei dieser Aktion auch über die Unterstützung des Fördervereins des Löschzuges freut. Dieser finanziert die Aktion der Brandschützer mit privaten Mitteln.

Die Mitglieder des Löschzuges werden aber noch mehr leisten. Sie wollen nämlich im Zusammenhang mit der Übergabe der Rauchmelder auch gleich Beratungsgespräche anbieten. Ebenso werden

sie als zusätzlichen Service die Rauchmelder auch gleich an den entsprechenden Stellen im Haushalt anbringen.

Im Zusammenhang mit der Auftaktveranstaltung freute sich Fischer besonders über das große Medieninteresse an der Bad Fredeburger Aktion. „Vielleicht gelingt es, durch die weiträumige Berichterstattung noch mehr das Interesse für Rauchmelder zu wecken“, hofft Fischer. „Gerade die Brandtoten der vergangenen

Tage haben die Wichtigkeit von Rauchmeldern noch einmal ganz deutlich unterstrichen“, fügte Ziebs hinzu. „Nicht umsonst hat der Deutsche Feuerwehrverband das Motto ‘Rauchmelder retten Leben’ schon vor einigen Jahren herausgegeben“, sagte Ziebs abschließend, um nochmals auf die Bedeutung der Rauchmelder im Bereich der Prävention hinzuweisen.

–fk–

Arnsberger Bezirksbrandmeister wieder zum Vizepräsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes nominiert

Bergneustadt / Schwelm. Anlässlich seiner Vorstandssitzung Anfang März 2009, hat der Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen – LFV NRW – den Arnsberger Bezirksbrandmeister Hartmut Ziebs (Schwelm) zur Wiederwahl zum Vizepräsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes nominiert.

„Hartmut Ziebs hat in den vergangenen sechs Jahren sehr gute Arbeit geleistet, das hat die Entscheidung für alle Vorstandsmitglieder sehr leicht gemacht“, fasste Walter Jonas, Präsident des LFV NRW, zusammen. Jonas lobte vor allem das hohe Engagement von Ziebs im Bereich der Ausbildung von Feuerwehrangehörigen.



DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs.

Foto: fk

Dipl.-Ing. Hartmut Ziebs (49) war im Jahre 2003 auf der Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes

in Ulm zum Vizepräsidenten gewählt worden. Das Amt des Schwelmer Stadtbrandmeisters übte Ziebs, seit 1977 in der Freiwilligen Feuerwehr tätig, von 1994 bis 1997 aus. Bereits seit 2002 fungiert der selbstständige Unternehmer als Bezirksbrandmeister des Regierungsbezirks Arnsberg. Im vergangenen Jahr wurde seine Amtszeit um weitere sechs Jahre verlängert. Darüber hinaus ist Ziebs auch Vorstandsmitglied des Landesfeuerwehrverbandes NRW.

„Besonders für den Brandschutz wird das Ehrenamt ganz erheblich an Bedeutung gewinnen“, sagte Ziebs zur Stellung der Freiwilligen Feuerwehr.

–fk–

“Sternfahrer” rüsten für Internationales Treffen

Ungarn / Ochtrup. Zahlreiche Feuerwehren aus Nordrhein-Westfalen werden Mitte Mai dieses Jahres an der Internationalen Feuerwehr-Sternfahrt in Guyla/Ungarn, direkt an der südöstlichen Landesgrenze zu Rumänien, teilnehmen. Trotz der langen Anfahrtswege



rechnet das Organisationskomitee wieder mit mehr als dreitausend Teilnehmern. Verbunden ist die Sternfahrt mit einem internationalen Treffen der Feuerwehr-Musiker und der Oldtimer-Freunde mit historischen Löschfahrzeugen.

Anfang März versammelten sich traditionell Oldtimer-Freunde um OFM Reinhold Wuff zum Jahrestreffen in Ochtrup

(Kreis Steinfurt). Über 100 Uniformierte von gut zwei Dutzend Feuerwehreinheiten kamen, größtenteils aus dem Regierungsbezirk Münster und aus Niedersachsen. Dabei gab es u. a. aktuelle Informationen zur Sternfahrt, aber auch Sachvorträge über schonende Unfallbergung (mit einem Dekra-Sachverständigen) und Rechtsfragen bei Alarmfahrten mit Einsatzfahrzeugen (mit einem ortsansässigen Verkehrsrechtler).

–woh–

Verband

Deutscher Feuerwehrverband – Veranstaltungen in Berlin



Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee informierte beim Berliner Abend des Deutschen Feuerwehrverbandes über die Schaffung eines Feuerwehrführerscheins bis 4,25 Tonnen für Deutschland. Ebenso nahm er klare Stellung zur Feuerschutzsteuer und berichtete über mögliche Mehreinnahmen.



Zahlreiche Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen beteiligten sich am 5. Parlamentarischen Abend des Deutschen Feuerwehrverbandes in Berlin.



Die ehemalige Bundesfamilienministerin Claudia Crawford (vormals Nolte) ist Beiratsvorsitzende des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Sie lobte in ihrer Rede beim Berliner Abend das Engagement der Feuerwehrangehörigen.



Beim Politikkongress moderierte Loni Franke aus Niedersachsen eine Diskussion mit Politikern des Deutschen Bundestages und des Berliner Abgeordnetenhauses. Von links: Björn Jotzko (MdB, FDP), Klaus Riegert (MdB, Obmann im Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement, CDU), Loni Franke (Moderatorin), Ute Kumpf (MdB, Parlamentarische Geschäftsführerin, SPD) und Silke Stokar von Neuforn (MdB, Bündnis 90/Die Grünen). Alle Fotos: Kulke



“Brüssels langer Arm – Politik der EU” lautete das Thema des Impulsreferates von Volker Hauff, Europaminister des Landes Hessen a. D. beim Politikkongress des Deutschen Feuerwehrverbandes.

Feuerwehr-Musiker fahren nach Celle

Celle. Mit dem symphonischen Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Ennest (Attendorn), dem Feuerwehrorchester Radevormwald, der Stadt- und Feuerwehrcapelle Sendenhorst und dem Spielmannszug Stolberg werden gleich vier Teilnehmer den Landesfeuerwehrverband NRW beim Bundeswertungsspielen der Feuerwehrmusik am 2. und 3. Mai in Celle (Niedersachsen) vertreten.

„Die Voraussetzung in Celle sind sehr gut und wir hoffen auf einen tollen Wettbewerb der 23 Teilnehmer aus ganz Deutschland“, sagte Bundesstabführer Werner Ketzler, zugleich auch Ehrenlandesstabführer des LFV NRW, anlässlich eines Vorbereitungstreffens Ende März in Celle. „Selbstverständlich versprechen die vortragenen Musikstücke auch einen musikalischen Hochgenuss bei der zweitägigen Veranstaltung des Deutschen Feuerwehrverbandes“, fügte Ketzler hinzu.

Die offizielle Eröffnung des Bundeswertungsspielen erfolgt am Samstag, 2. Mai, um 8.45 Uhr im Großen Saal der Congress Union Celle durch den Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hans-Peter Kröger. Während der Vormittag für die Bühnenspiele reserviert ist, findet am Nachmittag auch eine Marschwertung statt.

Höhepunkt der Veranstaltung ist am Sonntag um 09.30 Uhr der ökumenische Gottesdienst auf der Freilichtbühne im Französischen Garten und der anschließende Umzug der Teilnehmer durch die Celler Altstadt. Die Abschlussveranstaltung mit Siegerehrung und gemeinsamem Spiel aller teilnehmenden Züge beginnt um 11.15 Uhr auf dem Schlossplatz.

Nähere Informationen zur Veranstaltung sind im Internet unter www.bundeswertungsspielen.de zu finden.

– fk –

Riedel leitet den Fachbereich Katastrophenschutz

Viersen / Berlin. Der Viersener Kreisbrandmeister und stellvertretende Bezirksbrandmeister Düsseldorf, Klaus-Thomas Riedel (53), ist neuer Leiter des Fachbereichs Katastrophenschutz beim Deutschen Feuerwehrverband. Er arbeitet bereits seit acht Jahren in diesem Gremium mit. Riedel, beruflich Dipl.-Betriebswirt, ist seit 36 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.

– woh –

RWE Power

TREFFPUNKT SCHLOSS PAFFENDORF



- Open-Air-Konzerte
- Jazz-Frühshoppen
- Bistro mit Biergarten
- Wechselnde Ausstellungen
- Schlosspark
- Forstlehrgarten

Besucherguppen sind bei uns willkommen:

Informationszentrum Schloss Paffendorf, Burggasse, Bergheim-Paffendorf

Wir vermitteln auch Betriebsbesichtigungen rund um die Besucherzentren am Tagebau Garzweiler bei Grevenbroich und am Kraftwerk in Eschweiler-Weisweiler. Termine unter 02271 751-20043 oder im Internet unter www.rwe.com/besichtigungen

VORWEG GEHEN

Verband

Besuch von Messe und Museum in Fulda verbinden

Fulda. Kurze Wege, interessante Informationen und vielfältige Angebote: Das bietet die RETTmobil 2009 – Europäische Leitmesse für Rettung und Mobilität – vom 13. bis 15. Mai 2009 im hessischen Fulda. „Wir laden alle Feuerwehrangehörigen sehr herzlich ein, sich über die aktuellen Entwicklungen zu informieren und mit Experten zu diskutieren“, erklärte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

In diesem Jahr wurde erstmals seit Bestehen der Programmablauf geändert. So beginnt die Messe bereits am Mittwoch und endet am Freitag.

Neben interessanten Messeständen, die einladen, sich über die neueste Technik und Entwicklung zu informieren, werden auch wieder Workshops und Fortbildungsveranstaltungen angeboten. Zahlreiche Firmen aus dem In- und Ausland werden auf dem Messegelände in Fulda vertreten sein. Eine der Fortbildungsveranstaltungen befasst sich mit dem Thema „Technische Rettung“. Hier-

bei werden unter anderem die Themen Rettung aus der Höhe und Rettung aus dem Tunnel der DB angesprochen.



Der DFV ist ideeller Partner der Messe. In unmittelbarer Nähe zum Ausstellungsgelände in Fulda befindet sich auch das

Deutsche Feuerwehrmuseum. Das Museum bringt einen umfangreichen Überblick für den abwehrenden wie auch über den vorbeugenden Brandschutz.

„Bis voraussichtlich Anfang April wird im Deutschen Feuerwehr-Museum die Decke saniert. Diese Zeit nutzt das fachkundige Mitarbeiterteam auch zur Umgestaltung der Präsentation der Exponate, so dass die Messebesucher viele neue Dinge entdecken können“, wirbt Kröger. Weitere Informationen zum Deutschen Feuerwehr-Museum gibt es online unter www.dfm-fulda.de.

Der Besuch der Messe in Fulda lässt sich also leicht auch mit einem Besuch im neugestalteten und renovierten Feuerwehrmuseum verbinden.

Wer Karten für die „Messe im Herzen Deutschlands“ bequem über das Internet bestellen will, ist beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes genau richtig: Unter www.feuerwehrversand.de gibt es die Eintrittskarten zeitnah online zu kaufen. *dfv/fk*

Feuerwehr-Historiker: Treffen in Bergneustadt

Viele Anfragen haben uns erreicht, wie eine Teilnahme an dem Seminar für Feuerwehr-Historiker am 28. und 29. November 2009 im Phönix in Bergneustadt ermöglicht werden kann.

Der Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen hat auf seiner letzten Sitzung am 7.3.2009 in Bergneustadt festgelegt, dass die Anmeldung – wie bei allen anderen Seminaren des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen – auf dem Dienstweg über den Wehrführer, den Stadt/Kreisverbandsvorsitzenden und den jeweiligen Bezirksbrandmeister erfolgt. Für jeden Regierungsbezirk sind sechs Teilnehmer vorgesehen.

Zum vorläufigen Seminarplan vergleiche auch die Übersicht in DER FEUERWEHRMANN Ausgabe März 2009 Seite 39.

Fehlerteufel eingeschlichen

Bad Berleburg. Im Artikel über den zweifachen Deutschen Meister im Skilanglauf auf der Seite 38 der März-Ausgabe unserer Zeitschrift hat sich leider der Fehlerteufel eingeschlichen. Der Deutsche Meister heißt Fabian Lückel. Im zweiten Absatz wurde irrtümlich der Vorname Florian genannt. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Die Redaktion

Anforderung eines Abonnements

unter

www.lfv-nrw.org/zeitschrift/

Gartenschau mit Feuerwehr-Geschichte

Schwerin. Die diesjährige Bundesgartenschau in der Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern wird eng mit dem breiten Spektrum der Feuerwehr-Technikgeschichte 1840 bis 1990 verbunden sein. In zentraler Lage des Geländes, einer Halle mit 4.500 qm Fläche direkt am Fernsehturm, ist das "Internationale Feuerwehr-Museum Schwerin" entstanden. Es zeigt schwerpunktmäßig Exponate aus dem ehemaligen Museum Meetzen. Von



dort sind mehr als 112 Fahrzeuge, Anhänger und Großgeräte in einem bemerkenswerten logistischen Kraftakt an den neuen Standort in der Landeshauptstadt gebracht worden.

Auf dem BUGA-Gelände in räumlicher Zuordnung zum neuen Museum soll nach Einschätzung der Organisatoren auch ein "einzigartiger Feuergarten" entstehen.

– woh –

Leistungsnachweis – Fragen 2009

Leider haben sich bei zwei Fragen des Leistungsnachweises des Landesfeuerwehrverbandes Fehlerteufel eingeschlichen. Die Fehler sind trotz mehrfacher Kontrolle nicht aufgefallen. Diesbezüglich bitten wir vielmals um Entschuldigung. Wir werden im kommenden Jahr den Fragenkatalog noch genauer bearbeiten, um derartige Fehler ausschließen zu können.

Um folgende zwei Fragen handelt es sich dabei:

12) Normal entflammbare Stoffe

- verlöschen nach Fortnahme der Zündquelle.
- brennen nach Fortnahme der Zündquelle mit normaler Geschwindigkeit weiter.
- lassen sich nicht mit einer Streichholzflamme entzünden.

22) Was versteht man unter Verdampfungswärme?

- Die Verdampfungswärme ist die Wärmemenge, die benötigt wird um das in die Verbrennungszone eingebrachte Löschmittel zu verdampfen.
- Die Verdampfungswärme ist die Wärmemenge, die benötigt wird, um eine brennbare Flüssigkeit auf ihren Brennpunkt aufzuheizen
- Die Verdampfungswärme ist die Wärmemenge, die benötigt wird um einen flüssigen Stoff in den gasförmigen Zustand zu überführen, sie wird in kJ / kg gemessen.

In der Zwischenzeit wurden diese Fehler natürlich auch im Trainingscenter beseitigt.



Brandschutzerziehung tut Not!

Brandursache: Plastiktüte auf eingeschaltetem E-Herd

Rettender Rauchmelder

Brand im Gewerbebetrieb frühzeitig gemeldet und Feuerwehr alarmiert

Rhynern. Eine in Brand geratene Plastiktüte sorgte gestern in der Früh zu einem Einsatz des Löschzuges Rhynern. Gegen 4.40 Uhr hatte ein Rauchmelder in einem Betrieb am Obersten Kamp im Gewerbepark den Alarm ausgelöst. Die Plastiktüte lag auf einem eingeschalteten Elektroherd, dessen Hitze den Kunststoff entzündet hatte. Durch die starke Rauchentwicklung wurde ein Rauchmelder in einem Nachbarraum aktiviert. Dadurch wurden auch Mitarbeiter des Unternehmens aufmerksam und verhinderten durch ihren Einsatz Schlimmeres. Der Löschzug Rhynern rückte mit einem Fahrzeug aus. Die Einsatzkräfte kontrollierten den Brandort, stellten aber keine weitere Ausbreitung des Feuers fest. „Ohne den Rauchmelder wäre der Brand sicherlich erst später erkannt worden, und es wäre zu einem viel größeren Schaden gekommen“, sagte ein Sprecher der Feuerwehr. Er wies darauf hin, dass gerade auch in Wohngebäuden Rauchmelder eine sehr gute Anschaffung sind, um frühzeitig auf Brände hinzuweisen.

Westfälischer Anzeiger vom 06.05.2008

www.sicherheitserziehung-nrw.de

Karlsruher Fahnenfabrik

Stickerei - Näherei - Druckerei



Denken Sie an Ihre Fahnenweihe
und an Ihren Jubiläumsbedarf

Karlsruher Fahnenfabrik GmbH · Lachenweg 22 · 76139 Karlsruhe
Tel.(0721) 68 63 55 · Fax (0721) 67675
Restaurierung wertvoller Traditionsfahnen

Verband

Neuer Kamerad an Bord!

“Grisu, der kleine Drache” wird endlich Feuerwehrmann

Wer kennt ihn nicht, den kleinen, grünen Drachen, der zum Ärger seines Vaters Fumé ein wenig aus der Art geschlagen ist und anstatt Feuer zu entfachen lieber als Feuerwehrmann arbeiten möchte? Trotz der Einwände seines Vaters und trotz zahlreicher Rückschläge gibt er nicht auf und hält an seinem größten Wunsch fest.



Grisus Beharrlichkeit zahlt sich nun aus, denn als Sympathieträger und Maskottchen mit Wiedererkennungswert tritt der kleine Drache Grisu ab sofort in unsere Dienste ein.

Die Full World Merchandising GmbH hat die Lizenzrechte an dem Markenartikel Grisu Plüsch erworben und übernimmt den Verkauf der Grisu Plüschfigur, die ab sofort von allen Feuerwehren erworben werden kann.

Je nach Abnahmemenge liegt der Preis bei € 3,98 bis € 4,14 je Plüschdrache (inkl. MwSt und Versandkosten), 1 Euro Spende für unseren Solidaritätsfond ist bereits ebenfalls in diesem Preis enthalten. Alle Infos hierzu wie Termine, Preise, Bestellformulare finden Sie auf www.grisu-hilft.de.

Der Landesfeuerwehrverband-NRW e. V. wird mit dieser Aktion “Grisu hilft!” den Solidaritätsfond unterstützen, damit dieser nicht nur durch Ihre Beiträge, sondern auch durch gezielte Spenden im Notfall für alle Feuerwehrdienstleistenden da ist.

Mit dem Einsatz der Grisu Plüschfigur stehen uns viele Möglichkeiten offen, wie wir den Solidaritätsfond füllen können. Ob als “Tröster” bei Einsätzen, “kleiner Helfer” bei der Brandschutzerziehung, als Dankeschön für ehrenamtliche Helfer oder als Preis bei einer Jubiläumstombola – Grisu als Geschenk wird immer für strahlende Gesichter sorgen.

Auch auf Feuerwehr-, Sport- oder Gemeindefesten, zu Jubiläen, Weihnachtsfeiern oder Schulveranstaltungen können wir den Plüschdrachen anbieten und weiter verkaufen und so die Vereinskassen etwas aufbessern.

Für viele engagierte Mitbürger schaffen wir mit Grisu die Möglichkeit, ihren Kindern oder Enkeln ein sinnvolles Spielzeug, wie dieses, mitzubringen und damit gleichzeitig ihre Freiwillige Feuerwehr vor Ort zu unterstützen.

Mit dem heutigen Aufruf möchten wir Sie bitten, sich an der Aktion, „Grisu hilft!“ zahlreich zu beteiligen. Mit Ihren vielfältigen Möglichkeiten können Sie Ihre Projekte gezielt auf- und ausbauen und somit Ihr Team unterstützen!

Das System ist denkbar einfach:

Von jedem gekauften Grisu fließt automatisch 1 € in den Solidaritätsfond des Landesfeuerwehrverbandes NRW!

Ihre Bestellung können Sie ganz einfach über das vorbereitete Bestellfax aufgeben.

Alle Informationen finden Sie ebenfalls auf unsere Verbandsseite:

www.lfv-nrw.de

Der nächste Bestelltermin ist Mitte April – wer bis dahin bestellt, erhält die Grisu Plüschfiguren bereits Mitte Mai.

Grisu hilft! Und wir können es auch!

www.grisu-hilft.de



© Nino and Toni PAGOT
On license by Calidra BV through Buchagentur Intermedien-GmbH
- All rights reserved -

Bestellfax



Grisu hilft!
Eine Spendenaktion Ihres
Landesfeuerwehrverbandes



1 €

von jeder gekauften
Grisu Plüschfigur geht
in den **Solidaritätsfond**
Ihres Landesfeuerwehr-
verbandes NRW,
welcher verunglückte
Feuerwehrleute
unterstützt

Grisu Plüschfigur

Größe ca. 22 cm, zum Preis von € 3,50 zzgl.
gesetzlicher MwSt. sowie Versand in der
Verpackungseinheit 40 Stück je Karton
Informationen zu Versandkosten, AGBs und
Liefertermine auf www.grisu-hilft.de

VERSCHENKEN KNUDELN VERKAUFEN

GERNHABEN

Bitte liefern Sie

Karton(s) Grisu Plüschfiguren

bitte Anzahl der Kartons eintragen – Mindestbestellung 1 Karton à 40 Stück



**€ 3,50
netto**



Bestellfax-Nummer: 089 – 63 89 26-25

Lieferung erfolgt voraussichtlich ab Mitte Mai – Details siehe www.grisu-hilft.de

Anlieferadresse	Rechnungsadresse
Vorname	Vorname
Nachname	Nachname
Feuerwehr, Behörde, Institution, Firma	Feuerwehr, Behörde, Institution, Firma
USt.-Identifikationsnummer	
Straße	Straße
Postleitzahl	Postleitzahl / Ort
Ort	
Stadt-/ Kreisfeuerwehrverband	
Telefonnummer	
Email	
Datum	Unterschrift / Stempel

Bei Fragen wenden Sie sich bitte per Email an: grisu@fullworld-gmbh.de

Full World Merchandising GmbH, Nordendstr. 64, 80801 München, Telefon +49 (0)89 638926-0; www.fullworld-gmbh.de

© Nino and Toni PAGOT
On license by Calidra BV through Buchagentur Intermedien-GmbH
- All rights reserved -

Verband

LVR-Tag der Begegnung 2009 für ein "Barrierefreies Europa"

LVR richtet Deutschlands größtes Integrationsfest in Xanten aus / 30.000 Besucher erwartet / Feuerwehr ist kompetenter Partner vor Ort

Gemeinsam feiern und Grenzen überwinden – Am 16. Mai 2009 richtet der LVR wieder den LVR-Tag der Begegnung im LVR-Archäologischen Park Xanten aus. In diesem Jahr werden zu Deutschlands größtem Integrationsfest für Menschen mit und ohne Behinderung des LVR (Landschaftsverband Rheinland) über 30.000 Gäste erwartet, die unter dem Motto "Barrierefreies Europa" gemeinsam feiern, singen, tanzen und sich kennen lernen. Der LVR-Tag der Begegnung ist sowohl Familienfest, als auch Plattform zum Austausch für über 200 Einrichtungen, Initiativen und Organisationen integrativer Arbeit. Das Integrationsfest wirbt für die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Handicap.

„Die Idee des "LVR-Tag der Begegnung" ist das gemeinsame Wirken von Menschen mit und ohne Behinderung“, erläutert LVR-Direktor Harry K. Voigtsberger die Idee des Festes. „Diese Art von Begegnung wird hier erlebbar, da hier so viele Menschen gemeinsam den Tag mit dem LVR gestalten. Die Atmosphäre ist in dieser Art einzigartig und einfach beeindruckend“, so Voigtsberger weiter.

DIE FEUERWEHR BEIM LVR-TAG DER BEGEGNUNG

Der Einsatz und die Unterstützung der Kräfte der Feuerwehr sind unabdingbar für ein Fest der Größenordnung des LVR-Tag



der Begegnung. Seit dem ersten Tag der Begegnung im Jahr 1998 ist die Feuerwehr dabei, mit dem Wachsen des Festes wuchsen auch die Aufgaben für die Feuerwehr. Der Fernmeldekomponente mit Einsatzleitfahrzeug, Technik, einem Gerätewagen, einem Feuerwehr-Kradmelder und 15 Feuerwehrleuten als Führungsgehilfen. Unterstützt wird der FMD Köln von den Kräften der Feuerwehr Xanten und der Leitstelle



In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr leisten auch die Einsatzkräfte des THW und des Rettungsdienstes wichtige Aufgaben auf dem Gelände.



DIE IDEE DES LVR-TAG DER BEGEGNUNG

Der LVR-Tag der Begegnung entstand aus einem Urteil gegen Menschen mit Behinderung.

„Dieses Urteil empfinden wir als einen Schlag ins Gesicht aller behinderten Menschen“, so kommentierte der LVR 1998 den Richterspruch des Oberlandesgericht (OLG) Köln gegen eine seiner

Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Kreis Düren. Geklagt hatte ein Nachbar der Wohngruppe, der sich durch die behinderten Bewohner belästigt fühlte und deshalb die Schließung der Wohngruppe forderte.

Innerhalb der Organisationsleitung ist ein "Suche & Finde"-Dienst für Personen angesiedelt. Außerdem wird gewährleistet, dass insbesondere Personen mit schnellem Bedarf von Medikamenten und zeitlich oder räumlich desorientierten Personen geholfen werden kann.

Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Kreis Düren. Geklagt hatte ein Nachbar der Wohngruppe, der sich durch die behinderten Bewohner belästigt fühlte und deshalb die Schließung der Wohngruppe forderte.

Mit einer Veranstaltung für Menschen mit und ohne Behinderung beschloss der LVR noch im Sommer 1998, für mehr Akzeptanz und ein normales Miteinander zwischen Menschen mit und ohne Behinderung zu werben – der LVR-Tag der Begegnung war geboren. Ziel der Veranstaltung ist es, Menschen zusammen zu bringen, Barrieren zu überwinden und Vorurteile abzubauen.

Heute hat sich das Fest im LVR-Archäologischen Park Xanten zum größten Integrationsfest Deutschlands entwickelt.



DAS PROGRAMM BEIM LVR-TAG DER BEGEGNUNG 2009

Vor allem musikalisch hat der LVR-Tag der Begegnung 2009 viel zu bieten. Die Gruppe Klee tritt mit einem Konzert im Amphitheater auf. Ein weiteres Highlight im musikalischen Programm ist der Auftritt der Kölner a capella-Band Basta, die mit ihren

Im vorigen Jahr zählte der LVR-Tag der Begegnung über 28.000 Besucher. Das Integrationsfest ist längst weit über die Grenzen des Rheinlandes hinaus bekannt und auch europaweit das einzige Fest seiner Art.

Hits das Publikum begeistern. Bei einem Offenen Singen im Amphitheater mit Basta werden bis zu 1.000 Sängerinnen und Sänger aus ganz Nordrhein-Westfalen erwartet – jung und alt, mit und ohne Behinderung, sie alle werden integrativ zu-



sammen singen und Besucherinnen und Besucher zum Mitmachen animieren. Mit Theater, Zirkus, europäischen Künstlergruppen, Sport zum Mitmachen, einem Römerlager und vielem mehr ist für jeden Besucher etwas dabei.

Simone Hengels

Aus den Regierungsbezirken

RB Arnsberg

Amtsleiter Dipl.-Ing. Klaus Schäfer wurde verabschiedet

26.02.2009 – Feierstunde schließt Wechsel zum IFR ab

Dortmund. Zum 1. Januar 2009 übernahm Dortmunds Feuerwehrchef, Leitender Branddirektor Dipl.-Ing. Klaus Schäfer, die Leitung des Instituts für Feuerwehr- und Rettungstechnologie (IFR).

Nachdem jetzt einige Wochen vergangen sind und der "Neustart" des IFR erfolgreich begonnen hat, verabschiedeten am Abend zahlreiche Vertreter aus Politik, Verwaltung, der Hilfsorganisationen, der Polizei, der DLRG, des THW sowie natürlich auch der Feuerwehr, den ehemaligen Dortmunder Amtsleiter.

Noch bevor die Feierlichkeit auf der Feuerwache 8 begann, machte sich der stellvertretende Amtsleiter Dipl.-Ing. Dirk Aschenbrenner mit einer historischen Drehleiter auf den Weg, um den ehemaligen Feuerwehrchef von seinem Wohnort abzuholen.

Die Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie der anwesenden Verbände, vorneweg Ratsfrau Gerti Zupfer und Brandschutzde-

zernentin Dr. Christiane Uthemann, würdigten nochmals das Wirken von Dipl.-Ing. Klaus Schäfer; als Feuerwehrmann, Abteilungsleiter, Amtsleiter, Funktionär und nicht zuletzt ambitionierten Forscher.

Dabei wurde auf 37 Jahre aktiver Zeit bei der Feuerwehr zurückgeblickt. Dem



Mit einer historischen Drehleiter holte der stellv. Amtsleiter Dirk Aschenbrenner Klaus Schäfer von seinem Wohnort ab.

frühen Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr im Dortmunder Ortsteil Aplerbeck folgte das Studium zum Dipl.-Ing. der

Fachrichtung Maschinenbau. Damit war der Grundstein gelegt, die privaten und beruflichen Interessen zusammen zu führen.

Zunächst absolvierte Schäfer seine Ausbildung als Brandreferendar bei der Berufsfeuerwehr der Stadt Münster. Nach dem Bestehen der Laufbahnprüfung er-

folgte 1986 der Wechsel zur Dortmunder Berufsfeuerwehr, als Leiter der Technikabteilung. Nach fünf erfolgreichen Jahren im Bereich Technik übernahm Schäfer im Jahr 1991 die Einsatzabteilung, danach folgten die Bestellungen zum Leiter des Vorbeugenden Brandschutzes und 1994 zum stellvertretenden Amtsleiter. In 1997 übernahm Dipl.-Ing. Klaus Schäfer den Führungsstab vom in den Ruhestand scheidenden Direktor der Feuerwehr, Dipl.-Ing. Walter Ortman, und wurde Amtsleiter der Feuerwehr Dortmund.

Viele erfolgreiche Projekte und Verbesserungen der Sicherheitsstandards werden von den Angehörigen der Feuerwehr und den Bürgerinnen und Bür-

Verband

gern der Stadt mit dem Namen Schäfer verbunden. Ein besonderes Anliegen war ihm dabei immer das Zusammenwachsen von Freiwilliger- und Berufsfeuerwehr zu der einen Dortmunder Feuerwehr.

Der Kontakt zur Feuerwehr bleibt Dipl.-Ing. Schäfer aber erhalten. Zahlreiche Forschungsprojekte des Instituts für Feuerwehr- und Rettungstechnologie (IFR) werden in enger Kooperation mit der Dortmunder Feuerwehr bearbeitet.

Alle Teilnehmer der gestrigen Verabschiedungsfeier, aber auch die aktiven und ehemaligen Mitarbeiter und Kameraden der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr wünschen ihrem ehemaligen Amtsleiter Gesundheit, Glück und viel Erfolg mit dem IFR, auf dem Weg als Forscher für die Sicherheit.

*Thomas Osthoff
Pressestelle der Feuerwehr Dortmund*



Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie der anwesenden Verbände würdigen das Wirken von Dipl.-Ing. Klaus Schäfer.

Jahresdienstbesprechung bei der Feuerwehr Hattingen

Hattingen. Die Stadt Hattingen ist besonders stolz auf ihre Feuerwehr. Das wurde sehr deutlich bei der Ansprache von Hattingens Bürgermeisterin Dr. Dagmar Goch während der Jahresdienstbesprechung Ende März in der Gebläsehalle im ehemaligen Hüttengelände.

Neben der Bürgermeisterin verfolgten zahlreiche weitere Ehrengäste den Versammlungsverlauf, um sich über aktuelle Themen aus dem Feuerwehralltag zu informieren.

„Wir brauchen Menschen, die Verantwortung übernehmen und die Gesellschaft

lebt vom Ehrenamt“, sagte das Stadtoberhaupt. Als besonders wertvoll beschrieb sie die Arbeit der Jugendfeuerwehr und das Interesse der Feuerwehr, mehr Frauen für den Dienst zu begeistern. „Sie alle sind unverzichtbarer Bestandteil für das Sicherheitskonzept der Stadt Hattingen“, erklärte die Bürgermeisterin abschließend. Im Verlauf ihrer Rede bezeichnete sie auch den Bau der neuen Feuer- und Rettungswache sowie eines neuen Gerätehauses der Freiwilli-

gen Feuerwehr Hattingen-Mitte als richtungweisend für die Zukunft

Kreisbrandmeister Rolf-Erich Rehm vom Ennepe-Ruhr-Kreis ging in seinem Grußwort vor allem auf die bevorstehende Umstellung auf die Digitale Alarmierung ein und bedankte sich für die gute Arbeit der Feuerwehr vor Ort für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger.

In seinem umfassenden Jahresbericht fasste Jürgen Rabenschlag, Leiter der Feuerwehr Hattingen, die rund 10.000 Einsätze der Feuerwehr und des Rettungsdienstes zusammen. Ebenso dankte er dafür, dass sich über 250 Angehörige seiner Feuerwehr an Aus- und Fortbildungslehrgängen beteiligt hatten. Darüber hinaus bezeichnete er die Einführung der neuen ELW-IUK-Gruppe als positiv für die Arbeit der Brandschützer an den Einsatzstellen. Auch er lobte, dass nun bald mit dem Bau der neuen Feuer- und Rettungswache begonnen würde.

Im weiteren Verlauf der Dienstbesprechung erfolgten zahlreiche Ehrungen und Beförderungen. Unter anderem wurde Rabenschlags Stellvertreter Heribert Gummersbach zum Stadtbrandinspektor befördert.

–fk–



Jürgen Rabenschlag (rechts) befördert seinen Stellvertreter Heribert Gummersbach zum Stadtbrandinspektor.

Neuer ELW 1 für die Stadt Wetter

Einen neuen ELW 1 konnte jetzt die Feuerwehr Wetter (Ruhr) in Dienst stellen. Der Citroen Jumper mit 2,2 Litern Hubraum und einem Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen wurde an die Löschgruppe Grundschöttel übergeben und ersetzt einen 12 Jahre alten Peugeot Boxer. Das 43.800 Euro teure Fahrzeug wurde bei der Firma



Meyer in Diepholz ausgebaut und ist unter anderem ausgestattet mit 4 Meter BOS - Funk und 2 x 2 Meter Geräten, Material zur Verkehrssicherung, Kartenmaterial, Feuerwehreinsatz- und Objektpläne, Material zur Versorgung von Einsatzkräften (Wasserkocher, Tee, Kaffee, Becher, Tassen), Reservekleidung, Notfalltasche und einer Markise.



Es bietet Platz für acht Einsatzkräfte und wird sowohl dem Mannschaftstransport als auch der taktischen Einsatzleitung dienen.

Stefan Lubitz

Fotos:

Pressestelle Feuerwehr Wetter (Ruhr)



Weeze (D)
Boxmeer (NL)

Internationale Trainingszentren



Feststoffbefeuerte Realbrände



Realbrandtraining Flashoverräume



Feststoffbefeuerte Gebäude mit über 2500m² Übungsfläche



RDA-Anlagen Strahlrohrtraining

Hausmesse mit verschiedenen Ausstellern, Schnuppertrainings, Geländebesichtigungen, Übungsobjekte erkunden.

Mehr Info, Programm, Trainings- und Anmelde-möglichkeiten auf unserer Website.

BOTC-Info-Tage

Weeze 5.+6. Juni 2009 !

www.feuerwehrtraining.eu

Verband

Große Ehre für die Freiwillige Feuerwehr Ennepetal: Trägerin des "Friedenspreises 2008"

Ennepetal. Eine bisher einmalige Ehre wurde der Feuerwehr Ennepetal am 16.11.2008 zuteil: Die "Initiative Friedenspreis" verlieh ihr bei der 26. Veranstaltung dieser Art den "Friedenspreis 2008".

Wohl selten war der Andrang bei der Verleihung dieses Preises so hoch, wie an diesem Sonntag. Die 120 zur Verfügung stehenden Stühle im Foyer des "Haus Ennepetal" reichten bei weitem nicht aus, allen Teilnehmern einen Platz zu bieten.

Erschienen waren Vertreter aus Politik und Verwaltung, ehemalige Preisträger, weit mehr als 100 Angehörige der 231 Köpfe zählenden Freiwilligen Feuerwehr sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger.

In seiner mitreißenden Laudatio zeichnete Martin Moik, als Vorsitzender des Kuratoriums, das Bild des Feuerwehramtes als harte, selbstlose Aufgabe und fragte anhand mehrerer Szenarien, ob es selbstverständlich sei, dass es Frauen und Männer gebe, die zu jeder Tages- und Nachtzeit, bei jedem Wetter, praktisch in jeder Situation bereit seien, für andere da zu sein.

Nach einer chronologischen Darstellung der Entwicklung der Ennepetaler Feuerwehr seit dem Jahr 1880 hinterfragte er, ob es selbstverständlich sei, dass sich – überwiegend auch junge – Menschen freiwillig in ihrer Freizeit einer harten körperlichen Ausbildung unterziehen, sich intensiver Aus- und Weiterbildung widmen, in ein streng reglementiertes Mannschaftsgefüge eingliedern, ja hierfür sogar gelegentlich berufliche oder auch schulische Schwierigkeiten in Kauf nehmen, wo doch genau so gut Disco- oder Kinobesuche erfolgen könnten, TV gesehen, Freunde getroffen oder einfach "abgehangen" werden könne.



Er richtete Worte an das Auditorium, ob vorgestellt werden könne, was es heiße, mitten in der Nacht bei Sturm und Regen, bei Eis und Schnee raus zu müssen, um umgestürzte Bäume von der Straße zu räumen, gegen Überschwemmungen anzukämpfen, Brände zu löschen, Menschen aus Gefahr zu retten, während andere im warmen Bett liegen können.

Ob nachzufühlen sei, was von jemandem verlangt werde, der in ein brennendes Haus vordringen müsse, um in beißendem Qualm und sengender Hitze nach Vermissten zu suchen oder bei Verkehrsunfällen Schwerverletzte oder gar Tote aus Autowracks zu bergen.

Ein Blick auf die lange Liste der Einsatzbereiche zeige, wie vielfältig und umfangreich das Aufgabengebiet der Feuerwehr sei: es reiche vom abwehrenden Brandschutz über technische Hilfeleistungen, Umweltschutz, Katastrophenschutz, Sicherheitswachen, Aus- und Fortbildung bis hin zur Wartung und Pflege aller Gerätschaften und Fahrzeuge.

Verwiesen wurde auf unerlässliche Voraussetzungen wie hervorragende Kameradschaft, absolutes Vertrauen auf den Anderen, Freude am Umgang mit vielfacher Technik, eine gewisse Portion Abenteuerlust; zuallererst aber den Willen, andere zu schützen, vor Schaden zu bewahren und notfalls auch sie zu retten und ihnen damit ein Gefühl

der Sicherheit und Vertrauen zu geben. Sehr emotional wurden in den Augen der Feuerwehrkräfte zwei der letzten Sätze aufgenommen: „Aber selbstverständlich ist es nicht, dass Frauen und Männer für den sozialen Frieden in unserer Stadt ihre Freizeit opfern, notfalls auch ihre Gesundheit aufs Spiel setzen und im Extremfall sogar ihr Leben riskieren. Selbstverständlich sollte es aber sein, dass wir, die wir unter ihrem Schutz leben, ihnen für ihre Einsatzbereitschaft Dank sagen“.

Bürgermeister Michael Eckhardt bezeichnete in seinem Grußwort die Feuerwehr als "Synonym für die Solidarität in der Gesellschaft" und fügte mit Blick auf die Jugendfeuerwehr, den Nachwuchs für die aktiven Einheiten, sehr schöne und überlegenswerte Worte hinzu: „Es ist nicht altmodisch oder uncool, sich für das Wohl der Allgemeinheit zu engagieren“.

Wehrführer Rainer Kartenberg nahm die Auszeichnung im Namen aller Wehrleute sichtlich bewegt entgegen und dankte in deren Namen. Angesichts der Laudatio des Herrn Moik wolle er diesen vom Fleck weg als Werbeträger und Botschafter in Sachen Feuerwehrwesen engagieren.

Musikalisch untermalt wurde diese sehr schöne und harmonische Veranstaltung vom Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Ennepetal.

Die Feuerwehr Ennepetal ist stolz auf diese herausragende Auszeichnung und wird auch weiterhin alles tun, um die Bevölkerung der Heimatstadt vor allem Un-

bill zu schützen und in Gefahrenlagen schnellstens und bestens zu helfen. Hierfür spricht auch der Satz, den der Leiter der Feuerwehr, Rainer Kartenberg, zum Ab-

schluss sprach: „Sie werden auch weiterhin ruhig schlafen können“.

Ulrich Lüdorff
Pressesprecher FF Ennepetal

RB Düsseldorf

5. Deutsche Feuerwehrmeisterschaft in Mönchengladbach

Mönchengladbach. Die 5. Deutsche Feuerwehrmeisterschaft wirft ihre Schatten voraus. Nach dem sensationellen Erfolg mit Teilnehmerrekord im vergangenen Jahr werden am Samstag, 26. September 2009, ab 13.00 Uhr, wieder die schnellsten Feuerwehrmänner und -frauen aus Deutschland um Titel und Bestzeiten laufen.

Für die gesamte Veranstaltung an der Gesamtschule Mönchengladbach-Hardt, Vossenbäumchen 50, werden bis zu 500 Teilnehmer erwartet.

Die Deutsche Feuerwehrmeisterschaft im 10-km-Straßenlauf wird schon zum fünften Mal vom Stadtfeuerwehrverband Mönchengladbach organisiert. Die Veranstalter freuen sich über die große Resonanz in Feuerwehrkreisen. Im letzten Jahr sind über 450 Sportler beim 10-km-Feuerwehrlauf und beim 5-km-Lauf an den Start gegangen.

Unterstützt wird dieser Lauf von der Deutschen Feuerwehr Sportföderation und der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. Ein amtlich vermessener 10-km-Kurs, rund um den Bereich der Gesamtschule, schafft optimale Voraussetzungen für die Starter und Starterinnen aus ganz Deutschland.

Startberechtigt sind Mitglieder von Berufsfeuerwehren, Freiwilligen Feuerwehren, Werkfeuerwehren und Betriebsfeuerwehren und deren Lebensgefährten.

Da es sich um eine offizielle Deutsche Meisterschaft handelt, findet dieser Wettkampf mit Genehmigung und unter Aufsicht des Deutschen Leichtathletikverbandes statt.

Neben den Deutschen Feuerwehrmeisterschaften über die 10-km-Strecke, wird ein 5-km-Fitnesslauf für "Feuerwehrlauf-Anfänger" angeboten. Unter dem Motto "Fit for Fire" spielen bei dem 5-km-Lauf die Zeiten keine Rolle. Laufen,

gehen oder walken – alles ist erlaubt. Neben dem TFA, der Suche nach dem "härtesten Feuerwehrmann der Welt", im Juni am Elisabeth Krankenhaus in Rheydt, wird diese Veranstaltung ein weiteres großes Sport-Event unter Federführung der Feuerwehr Mönchengladbach sein.

Die 5. Deutsche Feuerwehrmeisterschaft wird unterstützt von der NVV AG und dem Hephata Gartencenter Mönchengladbach.

Ansprechpartner bei der Berufsfeuerwehr Mönchengladbach ist:

Armin Taube

Tel: 02166 / 9989-2330

Mobil: 0172 / 2439664

Fax: 02166 / 9989-2339

armin.taube@moenchengladbach.de

Weitere Infos und Anmeldung unter: www.feuerwehrlauf-mg.de

RB Münster

Flash-over-Training bei der BASF

Münster / Hilstrup. „Viel Training hilft, im Ernstfall richtig reagieren zu können. Wir müssen Handlungsabläufe automatisieren, der Wehrmann muss sie quasi im Schlaf sicher beherrschen!“ Eberhard Krude, Chef der Werkfeuerwehr BASF-Coatings in Münster-Hiltrup, hat erstmals eine Heißausbildung für seine rund 50 Aktiven angesetzt. Drei Tage lang stand der Übungscontainer Anfang März vor der Wache des größten Autolackherstellers der Welt und neben den Einsatzkräften aus dem Chemiekonzern nahmen auch Mitglieder der Werkfeuerwehr Uni-Kliniken Münster und des befreundeten Nachbarlöschzugs Hilstrup der Freiwilligen Feuerwehr Münster am Trainingsprogramm teil.

Krude: „Bei einem Flash-over entstehen schlagartig Temperaturen von weit über 1.000 Grad. Trotz Schutanzug bleiben



dem Wehrmann maximal fünf Sekunden Zeit, will er die brisante Situation unbeschadet überstehen.“ Weil die Gebäudeisolierung und Hausdämmung durch modernere Bautechniken immer optimaler wird, gewinnt der Flash-over als neues Gefahren-Phänomen immer mehr an Bedeutung. Krude: „Sauerstoff dringt nicht mehr wie früher durch Ritzen und Mauerdurchlässe ein. Kommt es dann beim Öffnen einer Tür zur Durchzündung, fliegt dem Feuerwehrmann quasi die ganze Bude um die Ohren.“ Die Spezialausbildung war Auftakt von mehreren Aktivitäten zum 90-jährigen Bestehen der BASF-Werkfeuerwehr. Im Herbst ist beispielsweise ein Festkommers geplant. (hpe)

Verband

Jugendfeuerwehr

Kreisjugendfeuerwehrtag in Gevelsberg: Neuer Kreisvorstand gewählt

Schwelm. Am Wochenende fand in der Aula der Realschule "Alte Geer" in Gevelsberg der diesjährige Kreisjugendfeuerwehr-Tag der Jugendfeuerwehren des EN-Kreises statt. Peter Dietrich (29) aus Gevelsberg wurde zum neuen Kreisjugendfeuerwehrwart gewählt.

Mehr als 260 Teilnehmer aus dem gesamten EN-Kreis zeigten, dass trotz der landes- und bundesweiten Rückgänge der Mitgliederzahlen die meisten Jugendfeuerwehren des EN-Kreises noch immer Zuwächse verzeichnen. Das erfüllt auch Landrat Dr. Arnim Brux mit Stolz: „Das zeigt: Hier wird hochwertige und kontinuierliche Jugendarbeit geleistet!“ Ebenso betonte der Landrat in seinem Grußwort, dass Jugendliche sich wehren sollen, sofern sie von Schulkameraden wegen ihres Engagements in der Jugendfeuerwehr geärgert werden. „Ihr wollt Euch auch über die Jugendfeuerwehr-Zeit hinaus ehrenamtlich für die Sicherheit der Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis einsetzen. Darauf könnt Ihr alle stolz sein!“ – das rief der Landrat den 10- bis 17-jährigen Nachwuchsrettern zu. Gevelsbergs Bürgermeister Claus Jacobi zeigte sich in seinem Grußwort erfreut, dass nunmehr ein Mitglied der Feuerwehr Gevelsberg die Chef-Funktion in der Kreisjugendfeuerwehr übernimmt: „Wir wollen und werden auch unseren Beitrag auf Kreisebene leisten.“



Der neue Vorstand der Kreisjugendfeuerwehr mit Ehrengästen v. l.: Kreisbrandmeister und Kreisfeuerwehrverbands-Präsident Rolf-Erich Rehm, Kreisjugendfeuerwehrwart Peter Dietrich, Landrat Dr. Arnim Brux, Kassenwartin Nadine Schmidt, Schriftführer Jens Herkströter, die Stellvertretenden Kreisjugendfeuerwehrwarte Markus Gronemeyer und Ralf Sturm sowie Gevelsbergs Bürgermeister Claus Jacobi.

Kreisbrandmeister Rolf-Erich Rehm sieht in den Jugendfeuerwehren auch weiterhin die wesentliche Nachwuchsschmiede für Freiwillige Feuerwehren im EN-Kreis. „Ohne die Jugendfeuerwehren wäre der Bestand der Freiwilligen Feuerwehren gar nicht mehr denkbar. Wir sind froh, dankbar und stolz auf die hervorragende Arbeit, die in unseren Jugendfeuerwehren geleistet wird.“ Als aktuelles zu lobendes Beispiel betonte Rehm, dass in der Feuerwehr Witten kürzlich die fünfte Jugendfeuerwehr-Gruppe gegründet worden ist.

Für die nächsten drei Jahre wurde ein neuer

Die Aula der Realschule "Alte Geer" war mit den Jugendlichen der EN-Jugendfeuerwehren gut besetzt.

fünfköpfiger Vorstand der Kreisjugendfeuerwehr gewählt. Der neue Kreisjugendfeuerwehrwart Peter Dietrich (Gevelsberg) wird vertreten von Ralf Sturm (Wetter (Ruhr)) und Markus Gronemeyer (Sprockhövel). Die Kasse liegt in den Händen von Nadine Schmidt (Schwelm), die Schriftführung übernimmt Jens Herkströter (Hattingen). Peter Dietrich freute sich besonders über die Einbindung von fünf Vorstandsmitgliedern aus fünf verschiedenen Städten des Kreises: „Wir haben Nord- und Südkreis eingebunden und ein ausgewogenes, kompetentes und erfahrenes Team zusammen gestellt. Nun werden wir zeigen, dass wir die Koordination der Jugendfeuerwehr-Arbeit auf Kreisebene noch weiter nach vorne bringen werden!“

*Christoph Schöneborn
Pressesprecher des Kreisfeuerwehrverbandes Ennepe-Ruhr-Kreis e.V.*

Seifenkistenrennen der JF Löhne-Obernbeck: “Witteler Rennzigarre” unschlagbar!



Die Gruppe Löhne-Wittel um Jugendwart Ernst-A. Coring (5 v. l.) war gleich mit drei Rennkisten angereist und konnte am Ende den Wettbewerb für sich entscheiden.

Löhne-Obernbeck. Die siebente Auflage des Seifenkistenrennens der Jugendfeuerwehr Löhne-Obernbeck (Kreis Herford) war zweifellos wiederum ein außergewöhnliches Spektakel. Jugendwart Torsten Stürzebecher und sein Betreuungsteam hatten das Rennevent “Auf der Egge” einmal mehr hervorragend organisiert. Vom Teilnehmerfeld und den Zuschauern gab es dafür einen großen Applaus.

Nach und nach trafen die 21 Mannschaften am Samstagvormittag im Fahrerlager am Unteren Eggeweg ein. Da waren die Jugendfeuerwehrleute aus Oberbeck zusammen mit den Aktiven bereits seit Stunden auf den Beinen, hatten sich um die Absicherung der Strecke, den Aufbau der Technik und der Verpflegungsstände gekümmert. Um 11 Uhr startete dann das freie Training. Ein erstes Mal rollten die jugendlichen Fahrer die Straße hinunter,

um die “fahrbaren Untersätze” auf der 212 Meter langen Strecke zu testen. Das eine Seifenkiste teilweise recht eigenwillig reagiert, musste der Fahrer der Jugendfeuerwehr Bad Oeynhausens-Rehme gleich zu Anfang feststellen. Der Pilot war in einer geliehenen Kiste des Geflügelzuchtvereins

Löhne unterwegs. Er unterschätzte die Lenkung des Eigenbaus und landete neben der Strecke. Um 13 Uhr fiel dann der Startschuss zum Hauptrennen mit insgesamt vier Wertungsläufen. Das Knallen der Starterpistole war bei der diesjährigen Veranstaltung allerdings nicht mehr zu

Dräger

Technik
für das Leben®

www.draeger.com

Verband

hören. Ertönte in früherer Zeit das Startsignal aus der Pistole, musste möglichst gleichzeitig der Bremsbalken mit einem Seilzug gelöst werden, während die Zeit bereits lief. „Die alte Messmethode war einfach zu ungenau“, erzählte Jugendwart Torsten Stürzebecher. In diesem Jahr



Die „Barre-Bräu-Flasche“ mit Konstrukteur Gerhard Braun am Steuer.

waren sowohl am Start als auch im Zielbereich Lichtschranken installiert. Die Zeitmessung konnte so auf die Hundertstel Sekunde genau erfolgen. „Die aufwendige Technik hat uns der Turnverein Löhne-Bahnhof zur Verfügung gestellt.“

Die Konzentration war den Mädchen und Jungen jedes Mal anzumerken, wenn sie in geduckter Haltung und mit Sturzhelmen gesichert die Startrampe hinunterrollten. Besonders die leichte Kurve im Ziel erwies sich als anspruchsvoll und war deshalb mit Strohballen gut gesichert. Nur wer hier die „Ideallinie“ erwischte, konnte am Ende mit der Bestzeit glänzen. Schließlich meisterten die jungen Fahrerinnen und Fahrer die Schikane allesamt mit Bravour. Auch in diesem Jahr wurde das Reglement zu Aussehen, Gewicht und den technischen Details der „Rennpappen“ wieder sehr großzügig ausgelegt. Eine funktionierende Bremse und Len-

kung waren allerdings Grundvoraussetzungen. Und so gab es bei dieser Veranstaltung wieder einige recht eigenwillige Kreationen auf der Strecke zu sehen. Besonders die Werkseifenkiste der Barrebrauerei aus Lübbecke in Flaschenform zog die Blicke auf sich. Der Wagen aus Glasfaserkunststoff wurde von Gerhard Braun, Angestellter bei Barre, erschaffen. Rund 100 Stunden habe er in den Bau des „Kunstwerks“ investiert, sagte Braun. Zwanzig Liter Spachtelmasse seien da verwendet worden. Das Design der Flasche sei dann im Verlaufe der Schleifarbeiten herausgearbeitet worden, die rund

20 Stunden gedauert hätten. Die grüne Flaschenfarbe habe der Wagen zum Abschluss in einer Lackiererei erhalten. Rund 180 Kilogramm(!) brächte das Gefährt zusammen mit Fahrer auf die Waage. Sohn Patrick steuerte die kostbare „Barre-Flasche“ in Löhne sicher den Berg hinunter. Die Obernbecker Jugendfeuerwehr nahm übrigens ebenfalls mit einer sehenswerten Kiste am Rennen teil. Der Wagen war als Drehleiter gestaltet. Das Fahrgestell für den „Feuerwraufbau“ mit aufklappbarer Leiter hatten die Löhner in einem Preisausschreiben des Veranstaltungsmagazins „Erwin“ der Tageszeitung „Neue Westfälische“ gewonnen.

Ohne Sponsoren ist eine solche Veranstaltung nicht durchführbar. Diese hatten auch oftmals die Finanzierung der Renn-

geführten übernommen. So waren am Renntag auf einigen Kisten die Werbeaufkleber der großzügigen Geldgeber aus der Wirtschaft zu sehen.

„Es war eine super Veranstaltung, die vom sonnigen Wetter unterstützt wurde“, sagte Löhnes stellvertretender Stadtbrandmeister Ralf Krause während der Siegerehrung. Am Ende des Wettbewerbs war der Jugendfeuerwehr Löhne-Wittel mit der schnellsten Gesamtzeit von 93,47 Sekunden der Gesamtsieg nicht zu nehmen. Die Gruppe aus dem Löhner Stadtteil hatte ihren schnellsten Einzellauf mit 23,01 Sekunden absolviert. Auf den weiteren Plätzen folgte die 2. Gruppe der Johanniter-Jugend aus Löhne/Bad Oeynhaus (99,10 Sek.), gefolgt von der Jugendfeuerwehr Bad Oeynhaus-Rehme (99,86 Sek.). Für das Siegerfoto



Die Johanniter-Jugend Gruppe 1 „rauscht“ dem Zielstrich entgegen.

nahmen Thorben Schmidt (10), Jannik Hartsieker (10) und Nina Homburg (10) nochmals in ihren Rennwagen Platz. Mit insgesamt drei Fahrzeugen war die Gruppe aus Löhne-Wittel angereist. Die türkis-metallicfarbene „Rennzigarre“ hatte sich dabei als unschlagbar erwiesen.

Jens Vogelsang

Neuer Vorstand bei der Kreisjugendfeuerwehr

Steinfurt. Auf der Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehren im Verband der Feuerwehren im Kreis Steinfurt wurde Ende Februar dieses Jahres ein neuer Vorstand gewählt. Ein Teil des alten Vorstandes war bereits im letzten Jahr außerplanmäßig zurückgetreten.

Die Delegiertenversammlung wurde vom Vorsitzenden des Kreisfeuerwehverbandes Norbert Stegemann eröffnet. Vertreter von 20 Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Steinfurt waren im großen Sitzungssaal des Kreishauses in Burgsteinfurt erschienen.

Als Vertreter der Kreisverwaltung richtete die stellvertretende Landrätin Annette Willebrandt dankende Worte an die Ausbilder in den Jugendfeuerwehren. Auch den Mitgliedern der JF, den Jugendlichen, dankte sie für ihr Engagement. Josef Subelack (FBL Lehrgänge)



Die Mitglieder des Vorstandes.

hielt den Rückblick und berichtete von den Aktivitäten des vergangenen Jahres: Alarmübung, Kreiszeltlager, Leistungsspanne und Jugendgruppenleiter-Ausbildung.

Nach dem Bericht des Kassierers Marc Schüttken und dem Bericht der Kassen-

prüfer konnte der alte Vorstand entlastet werden. Daraufhin wurde durch den stellvertretenden Kreisbrandmeister Reinhard Meyer die Wahl des neuen Vorsitzenden sowie seines Stellvertreters eingeleitet. Da aber jeweils nur ein Kandidat zur Verfügung stand, wurde Frank Klose (Altenberge) zum Vorsitzenden und Robert Laumann (Saerbeck) zum Stellvertreter gewählt.

Stellv. Kreisbrandmeister Meyer ließ es sich nicht nehmen, Frank Klose zum Kreisjugendfeuerwehrwart und Robert Laumann zu seinem Stellvertreter zu ernennen.

Frank Muhmann (Greven) wurde im weiteren Verlauf zum neuen Kassierer und Bernd Tuchen (Lengerich) zum Schrift-

führer gewählt. Die Fachbereiche Mädchenarbeit und Lehrgänge wurden durch die verbliebenen Mitglieder des alten Vor-



Der neue Kreisjugendfeuerwehrwart.

standes, Britta Lastring (Ochtrup) und Josef Subelack (Nordwalde), wiederbesetzt. Martin Telgmann übernimmt den Bereich Gerätemanagement.

Text und Fotos:
Frank Muhmann,
Greven

Aus dem Archiv des LFV NRW

Archiv-Splitter

- **SCHÄTZE AUS AACHEN FÜR DAS ARCHIV IN HAMM**

Zwei Original-Jahresbände der Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN aus den Jahren 1912 und 1913 bereichern jetzt das Archiv des LFV NRW. HBM a. D. Karl Sion hat diese Schätze dem Archiv überlassen. Diese Raritäten sind deshalb besonders wichtig, weil aus diesem Zeitraum bisher noch keine Originalbände zur Verfügung stehen.

Daneben hat Kamerad Sion fünf Festschriften (aus dem Zeitraum von 1925 bis 1984), zwei Monografien (Wolff, Der Löschangriff aus dem Jahr 1942 und Heimberg-Fuchs, Die Ausbildung der Feuerwehren aus dem Jahr 1947) und das Feuerwehrbuch der Rheinprovinz aus dem Jahr 1912 übergeben. Dieses Feuerwehrbuch enthält in sechs Kapiteln Ausführungen über:

- Gesetzliche Regelungen des Feuerlöschwesens
- Chargen-Abzeichen und Chargen-Benennungen
- Feuerwehr-Erinnerungszeichen
- Uniformordnung
- Grundgesetze und Satzungen
- Versicherungen und Hilfskassen

HBM a. D. Karl Sion sei an dieser Stelle für die großzügige Unterstützung des Archivs des LFV noch einmal ganz herzlich gedankt.

- **EIGENE SAMMLUNG AUFGELÖST – ARCHIV DES LFV NRW PROFITIERT**

Über Jahre hinweg hatte Paul Gerhard Minner aus Bielefeld eine stattliche Sammlung von Festschriften und feuerwehrhistorischen Dokumenten zusammengetragen. Jetzt hat er sich – schweren Herzens – von sei-

nen "Schätzen" getrennt und diese dem Archiv des LFV NRW zur Verfügung gestellt. So sind insgesamt 70 Dokumente dem Archiv übergeben worden, darunter viele Festschriften, die bisher noch nicht vorhanden waren.

Aber auch Dokumente über die Firma Koebe in Luckenwalde, über den Deutschen Feuerwehrtag 1970 in Münster, die Interschutz-Ausstellungen 1961 und 1980 sowie die internationalen Wettkämpfe 1993 in Berlin fanden sich in der übergebenen Sammlung. Zwischenzeitlich wurden die historischen Zeitzeugen bereits den jeweiligen Gliederungspunkten unseres Archivs zugeordnet. Kamerad Minner sei auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt. Sein Verhalten sollte aber auch Ansporn für andere Feuerwehrangehörige sein, alte Dokumente nicht wegzuerwerfen sondern dem Archiv des LFV NRW zur

Schulung und Einsatz

Verfügung zu stellen. Noch haben wir große Lücken in unserem Archiv.

• BIOGRAFIEN VON WESTFÄLISCHEN VERBANDSVORSITZENDEN

Geschichte wird immer durch Persönlichkeiten "geschrieben"; das gilt auch für die Geschichte der Feuerwehren. Deshalb ist es für die Aufarbeitung der Vergangenheit sehr wichtig, die Biografien – zumindest – der Vorsitzenden der Feuerwehrverbände in unserem Land zu recherchieren und aufzuzeich-

nen. Martin Lenski aus Bochum hat sich in den vergangenen Jahren dieser Mammutaufgabe besonders gewidmet. Jetzt liegen erste Ergebnisse vor.

So konnten folgende Biografien über die Vorsitzenden des Westfälischen Feuerwehrverbandes erarbeitet werden:

- Friedrich Wilhelm Mummenhoff, Vorsitzender von 1891 bis 1898
- Carl Modersohn, Vorsitzender von 1898 bis 1906
- Hermann Franken, Vorsitzender von 1906 bis 1922

- Ferdinand Verführt, Vorsitzender von 1922 bis 1933

Hinter der Erstellung dieser Biografien steckt eine enorme Fleißarbeit. Es ist aber auch erkennbar geworden, dass noch nicht alle Lücken in den Lebensläufen geklärt werden konnten. Alle, die noch über Unterlagen über diese Verbandsvorsitzenden verfügen, werden gebeten, diese dem Archiv des LFV NRW zur Verfügung zu stellen.

Dr. h.c. Klaus Schneider

Einsatzbericht

Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln

OBJEKT, LAGE, ALARMIERUNGEN

In der Kölner Südstadt steht an der Severinstraße das städtische Historische Archiv, bestehend aus dem Archivgebäude mit Erdgeschoß, sechs Lagergeschossen und einem Kellergeschoß auf einer Grundfläche von ca. 48 m mal 14 m und ausgedehnten Nebengebäuden auf der Gebäuderückseite. Hier ist eine weltweit einzigartige Dokumentensammlung zur Geschichte Kölns, des Rheinlandes und Mitteleuropas untergebracht. Direkt vor dem Gebäude verläuft die Baustelle der Nord-Süd-Neubaustrecke der Kölner U-Bahn. Hier wird unterirdisch in Schlitzwandbauweise unter Wasserhaltung ein dreigeschossiges Gleiswechselbauwerk errichtet, das bis in 28 m Tiefe reicht. In südlicher und nördlicher Richtung schließen sich die in Schildvortrieb errichteten zwei Tunnelröhren an.

Am Dienstag, den 3. März 2009 gegen 14.00 Uhr, kam es aus ungeklärter Ursache zu einem Eintritt von großen, unter dem Hauptgebäude des Stadtarchivs liegenden Erdmassen, in das unterirdische Bauwerk der U-Bahn. Dadurch hatte sich ein Trichter von ca. 60 m Durchmesser und 25 m Tiefe gebildet, dessen Mittelpunkt hinter dem Gebäude lag. Das Archivgebäude war komplett zur Straße hin zusammengestürzt und hatte dabei auf jeder Seite ein Nachbarhaus zerstört. Die Gebäuderümmen, durchsetzt von Archivalien, lagen sowohl schichtweise bis zu acht Meter hoch auf der Straße als auch auf verschiedenen Ebenen des unterirdischen Bauwerks, das schwere Beschädigungen aufwies und auf der untersten Ebene zum Teil mit Kies überflutet war. Mehrere Fahrzeuge waren verschüttet. Es gab unterschiedlichste Angaben über vermisste Personen. Die Stabilität der Aufstellfläche eines Turmdrehkrans konnte nicht eingeschätzt werden. Der Ausleger hätte im ungünstigsten Fall auf ein nahegelegenes Senioren-

wohnheim mit 72 Bewohnern fallen können. Drei Schulen befanden sich in unmittelbarer Nachbarschaft der Einsatzstelle und waren offensichtlich geräumt. Der Zustand der Fernwärme-, Elektro-, Gas, Trinkwasser- und Wasserhaltungsleitungen war unklar.

Aufgrund der Notrufe und der ersten Rückmeldungen wurden zur Einsatzstelle bzw. in Bereitstellungsräume alarmiert:

- 3 Löschzüge, 2 Rüstzüge, Sonderfahrzeuge und TEL der Berufsfeuerwehr
- 4 Löschruppen der FF Köln
- Einsatzmittel gemäß Stichwort MANV zur Versorgung von mehr als 20 Verletzten
- Rettungshundestaffel des DRK
- THW

Es waren über 200 Einsatzkräfte vor Ort, ungefähr die gleiche Anzahl stand in Bereitschaft. Neben der FF Köln waren überörtliche Kräfte des Rettungsdienstes (ÜMANV-S) alarmiert worden.

Die Koordinierungsgruppe des Krisenstabes wurde einberufen und das Bürgertelefon besetzt.

Gegen 16.00 Uhr entschied der Stadtdirektor in Verbindung mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr, den Krisenstab zu alarmieren und mit den Führungsstrukturen für Großschadensereignisse zu arbeiten. Die Bezirksregierung Köln aktivierte ebenfalls ihren Krisenstab.

Schulung und Einsatz



Situation nach dem Einsturz: Das Archivgebäude liegt in Trümmern, ein Trichter hat sich gebildet. Die benachbarten Gebäude Severinstraße 220 (rechts) und 232 (links) wurden mitgerissen, ein Teil des Dachgeschosses von 232 hängt als Schwalbennest, gefährdet die Einsatzkräfte und verhindert die Suche im Trümmerkegel dieses Gebäudes. Davor steht ein zerstörter Bagger. Der Ausleger des Baukranes weist in Richtung des Altenheimes. Die Severinstraße ist stark vertrümmert.
Foto: Bildstelle der BF Köln

MASSNAHMEN AM ERSTEN TAG

Vor Ort trafen die Einsatzkräfte auf eine leicht verletzte Person und eine größere Anzahl sichtlich schockierter Personen, die das Gebäude rechtzeitig hatten verlassen können, als sich der Einsturz durch Geräusche ankündigte.

Da auch nach einer genaueren Erkundung der Kräfte im Abschnitt "Personensuche" keine weiteren Verletzten gefunden wurden, wurde gegen 16.00 Uhr ein Großteil der Rettungsdienstkräfte entlassen. Es gab mehrere Hinweise darauf, dass sich in dem viergeschossigen Gebäude Severinstraße Nr. 230 Personen aufgehalten hatten, allerdings gab es keinerlei Hinweise auf deren Aufenthaltsort und keine Lebenszeichen. Auch die Rettungshunde gaben keine verwertbaren Hinweise. Da andererseits von den stehengebliebenen Resten des Gebäudes in Form eines "Schwalbennestes" höchste Gefahr ausging, konnte dort nicht sofort mit dem Abräumen der Schuttmassen begonnen werden.

Im Abschnitt "Baustelle" wurden in den nächsten 20 Stunden 1.700 m³ Beton zur Stabilisierung des unterirdischen Bauwerkes gegen Grundwasser eingebracht.

Der Abschnitt "Sicherungsmaßnahmen in der Umgebung" veranlasste die Räumung aller Gebäude im Umkreis von 100 m und führte erste Abstützmaßnahmen durch.

Die Leitung des Altenheimes evakuierte die Bewohner im Verlaufe des Nachmittags mit Unterstützung des Rettungsdienstes.

Um 21.00 Uhr nahm der Krisenstab, unter Führung des Stadtdirektors, seine Arbeit auf.

MASSNAHMEN BIS ZUM ZWÖLFTEN TAG

An den folgenden Tagen bis nach Abschluss der Personensuche wurde rund um die Uhr an der Einsatzstelle und in der TEL gearbeitet. Der Krisenstab versammelte sich täglich mindestens einmal, die Koordinierungsgruppe und die Einsatzleitung arbeiteten in Früh- und Spätschichten. Zur Verstärkung der stark belasteten Führungskräfte der Feuerwehr Köln wurden gemäß dem Konzept zur mobilen Führungsunterstützung (MOFÜST) überörtliche Führungskräfte eingesetzt. Die Medien wurden jeden Tag in einer

Schulung und Einsatz

Pressekonferenz umfassend informiert, parallel dazu war ein Pressesprecher der Feuerwehr rund um die Uhr vor Ort anwesend.

Bis zum Abend des 6.3. konnte ein großer Abrissbagger an die Rückseite des Gebäudes Severinstraße 230 herangeführt werden, sodass dort die Abrissarbeiten beginnen konnten. Aus Sicherheitsgründen mussten auch Teile des benachbarten Gebäudes niedergelegt werden, das mit diesem eine bauliche Einheit bildete. Regelmäßig wurde der Trümmerberg durch Rettungshunde überprüft, die Höhenrettungsgruppe und die Taucher der Berufs-

Die bereits vorhandenen Schäden und die unklare Situation des Bodens machten umfangreiche Sicherungsmaßnahmen erforderlich. Zur Überwachung der Einsatzstelle wurde durch das THW ein Messsystem installiert, das Gebäudebewegungen registrierte. Der Grundwasserstand in der Baugrube und im Trichter wurde durch eine neu installierte Wasserhaltung konstant gehalten.

Zum Schutz der Kulturgüter wurde der Trümmerberg zunächst durch eine Folie gegen den zum Teil heftigen Regen provisorisch geschützt. Anschließend wurde ein Notdach errichtet, das nach zehn Tagen fertig gestellt war. Hierzu musste die Straße auf einer Breite von 5 m komplett von Schutt und Archivalien frei geräumt werden und im Trichter mussten neue Fundamente gesetzt werden.

Durch Mitarbeiter des Archivs und Einsatzkräfte wurden sichere Gebäude im rückwärtigen Bereich geräumt. Der mit historischen Dokumenten durchsetzte Schutt wurde, soweit gefahrlos möglich, in eine angemietete Halle transportiert und dort sortiert. Anfangs wurde diese Halle von der Feuerwehr geführt und personell unterstützt. Nach Festigung der Strukturen wurde sie an die Archivare übergeben, die mit Fremdfirmen weiterarbeiteten. Im Rahmen dieser Arbeiten wurden auch ein durch den Einsturz in das unterirdische Bauwerk gestürzter Muldenkipper und ein schwer beschädigter Bagger geborgen.

Neben den Angehörigen der beiden vermissten



Der Trümmerberg von Süden. Die blauen Röhren dienen der Grundwasserhaltung in der Baustelle und sind zerstört. Der offene Giebel gehört zum Gebäude Severinstraße 232, das vom Archivgebäude mitgerissen worden war. Dort wohnten im Dachgeschoss die beiden Opfer.

Foto: Bildstelle der BF Köln

feuerwehr unterstützten ebenfalls. Auch der Einsatz von speziellen Robotern aus Amerika und Japan, die z. B. am World Trade Center im Einsatz waren, führte nicht zum Erfolg, da der Trümmerberg kaum Hohlräume aufwies. In den frühen Morgenstunden des Sonntag, 8.3., wurde die erste vermisste Person in einer Tiefe von 3,30 m unter Straßenniveau tot aufgefunden. Bis dahin waren 400 t Schutt abtransportiert worden. Da die zweite Person in noch größerer Tiefe vermutet wurde, musste das Gebäude Severinstraße 232 komplett entfernt werden, um für die notwendigen Abböschungen Platz zu gewinnen. Erst am Abend des Donnerstag, 12.3., wurde die zweite vermisste Person in einer Tiefe von 9 m unter Straßenniveau gefunden, sie war mitsamt den Gebäudetrümmern aus dem Dachgeschoss abgestürzt und in den sich bildenden Erdtrichter hineingezogen worden. Etwa 3.000 t Schutt waren inzwischen abtransportiert worden.

Personen waren primär ca. 35 Personen betroffen, deren Wohnungen entweder durch den Einsturz oder die notwendigen Abbruchmaßnahmen nicht mehr vorhanden waren. Sie wurden vor Ort in einem Bürgerinformationsbüro in einem nahegelegenen Hotel betreut und mittelfristig untergebracht. Soweit gefahrlos möglich, bargen Einsatzkräfte persönliche Habe. Durch Notfallseelsorger und das Team für psychosoziale Unterstützung der Feuerwehr Köln (PSU-Team) wurde psychische Hilfe angeboten und gerne angenommen. Weitere Betreuungsangebote wurden für die Mitarbeiter des Historischen Archivs und Einsatzkräfte eingerichtet. Das Bürgertelefon, besetzt durch Mitarbeitende der Feuerwehrverwaltung, war rund um die Uhr erreichbar.

Der Krisenstab, in dem neben fast allen Dezernenten und vielen Amtsleitern auch die Archivverwaltung, die Kölner Verkehrsbetriebe und Vertreter der Baufirmen vertreten waren, wurde

Schulung und Einsatz



In einer großen Lagerhalle suchen Einsatzkräfte und Archivare im Schutt nach Archivalien und persönlichen Gegenständen.
Fotograf: Sammlung BF Köln

Die Sitzungen des Krisenstabes wurden durch die Koordinierungsgruppe (KGS) vor- und nachbereitet.

FOLGEMASSNAHMEN

Aufgrund der allgemeinen Lage beendete der Krisenstab am Samstag, 14.3.2009, seine Tätigkeit. Seine Arbeit übernahm eine beim Oberbürgermeister angesiedelte Koordinierungsgruppe. Zuvor war in Abstimmung mit dem Innenministerium festgelegt worden, dass die Einsatzstelle aufgrund der erforderlichen Bergung von Kulturgut hohen Wertes sowie der noch unklaren Untergrundsituation weiterhin in Zuständigkeit der Feuerwehr bleibt. Zudem wurde der Feuerwehr die Federführung bei der Bergung des Kulturgutes übertragen. Grob geschätzt 10.000 t. Schutt liegen in elf Meter Tiefe im Bauwerk auf der Severinstraße bis in unbekannte Tiefe im Trichter hinter dem Archiv.

durch den Stadtdirektor geleitet, fast immer waren der Oberbürgermeister und/oder seine 1. Vertreterin anwesend. Fallweise wurden auch Experten aus dem Bauwesen herangezogen.

Schwerpunkte waren folgende Themen:

- Organisation der Sicherung der geborgenen Kulturgüter
- Mehrstufige Zugangsregelung zum Schadensgebiet und Eigentumssicherung
- Langfristige Betreuung von Anwohnern und Gewerbetreibenden bis hin zur Wohnungsvermittlung
- Einrichtung eines Ombudsmannes als Anwalt der Betroffenen
- Fortführung des Schulbetriebes von drei Schulen
- Beobachtung und Bewertung von weiteren Baustellen der U-Bahn
- Bewertung von Gebäudeschäden und Freigabe von Gebäuden
- Klärung offener Rechtsfragen auch hinsichtlich der Genehmigung und Überwachungspraxis
- Vorbereitung der Bevölkerungs- und Medienarbeit

Die Technische Einsatzleitung zog aus dem ELW 5 in die derzeit leerstehenden Schulcontainer einer Schule um. Die Bergungs- und Sicherungsarbeiten werden im Zwölfstundentagesdienst durchgeführt und dauern zum Berichtszeitpunkt noch an.

Eine Einsatzgruppe stellt die BF Köln, eine weitere die FF Köln und die dritte Gruppe bilden Feuerwehrangehörige des Umlandes. Täglich stehen zwei Gruppen des THW zur Verfügung, die aus ganz Deutschland jeweils für eine Woche nach Köln kommen und dort auch untergebracht sind.

AUSBLICK

Der Einsturz des Historischen Archivs stellte nach dem Störfall bei INEOS vor fast genau einem Jahr die Feuerwehr Köln erneut vor eine große Herausforderung. Das Schadensereignis ungeahnter Größe und die extreme Komplexität der Materie forderten alle Beteiligten in besonderem Maße. Die gesetzlichen Vorgaben zur Großschadensabwehr unter Einbeziehung von Krisenstab und Einsatzleitung haben sich in vollem Umfang bewährt und führten durch die engagierte Mitarbeit aller Beteiligten zum Einsatzerfolg.

Ein Ende des Einsatzes ist derzeit nicht absehbar. Erst danach wird ein umfassender und detaillierter Bericht erstellt werden können, der auch die Einsatzerfahrungen berücksichtigt.

Pressestelle der Berufsfeuerwehr Köln

Schulung und Einsatz

Institut der Feuerwehr

Pilotprüfprogramm "HLF 20/16" des Technischen Kompetenzzentrums (TK) am Institut der Feuerwehr NRW

ALLGEMEINES

Münster. Das Technische Kompetenzzentrum (TK) des Instituts der Feuerwehr als Nachfolgeeinrichtung des ehemaligen Technischen Überwachungsdienstes (TÜD) erhielt durch Erlass des Innenministeriums NRW im Oktober 2008 eine neue Festbeschreibung der durchzuführenden Aufgaben. Ein wichtiges Element ist dabei die Einführung sogenannter risikoorientierter Prüfprogramme gewesen. Diese sollen dazu dienen, durch gezielte Schwerpunktsetzungen die Aufsicht in technischer Hinsicht zu unterstützen, um Problemfelder zu erkennen und eine Basis zur Schwachstellenbeseitigung zu bieten.



Geräteräume mit verlasteter technischer Ausstattung.

Zur konkreten Erprobung dieser neuen Prüfsystematik wurde im letzten Quartal des vergangenen Jahres ein erstes risikoorientiertes Prüfprogramm landesweit durchgeführt. Das Ziel der Überprüfung galt der Konformität des Fahrzeugtyps "HLF 20/16" (Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug) mit den Regeln der Technik.

FAHRZEUGE IN NRW

Eine im Vorfeld abgelaufene Erfassung des o. g. Typs im Land sowie ein Abgleich mit dem im Hause befindlichen Datenbestand aus dem Aufgabenfeld der bisherigen Technischen Abnahme von Neufahrzeugen ergab eine Anzahl von ca. 180 Fahrzeugen. Der

tatsächliche Bestand in Nordrhein-Westfalen kann möglichenfalls etwas abweichen, da einzelne gemeldete Fahrzeuge aus organisatorischen Gründen dem TK nicht vorgestellt werden konnten. Zudem erwiesen sich bereits bei einer ersten Inaugenscheinnahme einige benannte "Hilfeleistungslöschfahrzeuge" in ihrer technischen Ausstattung als nicht übereinstimmend mit dem Anforderungsprofil eines Hilfeleistungslöschfahrzeuges nach DIN 14530-11 (Löschgruppenfahrzeug LF 20/16 bzw. Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF 20/16).

Somit konnten schließlich 150 Fahrzeuge praktisch überprüft werden. 19 dieser Mobile waren durch die jeweiligen Aufgabenträger bereits weitaus vor dem Erscheinungsdatum der o. g. Norm (November 2004) beschafft worden. Nach Inkrafttreten der Normung wurden diese entsprechend den Vorgaben ausstattungsmäßig nachgerüstet. Insgesamt 118 der gesamten Prüfobjekte waren bereits im Vorfeld dem TK im Rahmen der Technischen Abnahmen vorgestellt worden. Somit wurde im Hinblick auf den Fahrzeugtyp etwa ein Fünftel des im Land befindlichen Bestandes bislang nicht dem Angebot der Technischen Abnahme von Neufahrzeugen unterzogen.

ZENTRALE FESTSTELLUNGEN

Bei zehn Inspektionen zeigten sich Beanstandungen bezüglich der Ladungssicherung von Beladungsgegenständen. Dieses Problemfeld stellt ein sehr hohes Gefährdungspotential für alle Insassen dar und sollte bei zukünftigen Prüfungen weiter im Blick behalten werden.

Fünf Fahrzeuge überschreiten die vom Hersteller vorgegebenen Höchstlasten für die Hinterachse. 13 weitere verlassen die Obergrenze der maximal zulässigen Gesamtmasse für das Gesamtfahrzeug. Diese wurde durch Wiegen des einsatzbereiten Fahrzeuges ohne vorgesehene Besatzung ermittelt.

Nur etwa 64 % der überprüften Löschfahrzeuge zeigten eine korrekte Vergabe der fahrzeugbezogenen Ziffern des Funkrufnamens nach dem in NRW vorgesehenen Vergabekonzept für Feuerwehr, Rettungsdienst und Großschadenabwehr. Da bei einem Drittel der Fahrzeuge diesen sinnvollen Vorgaben nicht entsprochen wird, sind absehbar Probleme im Rahmen der überörtlichen Zusammenarbeit der Einheiten bei großen Schadenslagen nicht auszuschließen.

Die normative Grundlage (DIN 14530-11) sieht für den Fahrzeugtyp einen Fahrer- und Mannschaftsraum mit neun Sitzplätzen

Schulung und Einsatz

vor. Hiervon weichen insgesamt 39 Beschaffungen ab, die mit weniger Sitzmöglichkeiten ausgerüstet sind. In diesem Punkt unterschreiten viele Aufgabenträger die aus taktischer Sicht vorgesehene Gruppenstärke für den Einsatz der mitgeführten Ausstattung.



Heckansicht: Die fahrbare Einpersonen-Schlauchhaspel ist hier nicht vorhanden.

Ausschließlich drei Fahrzeuge führten nennenswert weniger als die mindestens vorgesehene Löschwassermenge von 1.600 l nach Standard mit. Die Ausstattung mit Schaummittel vor dem taktischen Hintergrund der Brandbekämpfung mit einem weiteren Löschmittel kann in der Regel als gegeben angesehen werden. Etwa jedes fünfte Auto ist mit einer fest eingebauten automatischen Schaumzumischung ausgestattet, bei der ein Aufbau eines herkömmlichen Schaum-Löschangriffes entfällt. Diese Tendenz der Zusatzausstattung vereinfacht den Einsatzablauf erheblich. Der Einbau einer Druckluftschäumenanlage bildet bei der Ausstattung in NRW die Ausnahme.

Das HLF 20/16 wird in der Regel in klassischer Farbgebung "feuerrot" (RAL 3000) in den Dienst gestellt. Festgestellt wurden nur wenige spezielle Lackierungen in den Farben "leuchtröt" (RAL 3024) – sog. Tagesleuchtfarbe – und "leuchthellrot" (RAL 3026), die einer Ausnahmegenehmigung nach der Straßenverkehrszulassungsordnung bedürfen. Eine Tendenz zur Konturbzw. Streifenmarkierung nach DIN 14502 ist insgesamt deutlich erkennbar. Durch eine Beklebung der Fahrzeugumrisskanten wird dabei eine erhebliche Verbesserung der Sichtbarkeit, insbesondere bei Dunkelheit, und somit der passiven Sicherheit erreicht.

Vor dem Hintergrund von Einsätzen mit einem Koordinierungsbedarf aus dem Luftraum (z. B. Waldbrandbekämpfung) verfügen nur 78 der 150 geprüften Fahrzeuge über eine entsprechende vorgeschriebene Dachbeschriftung gemäß den Vorgaben des Innenministeriums. Für eine mögliche Führung von Einsatzfahrzeugen aus der Luft ist jedoch auch weiterhin eine Dachbeschriftung aus fachlicher Sicht unerlässlich und sollte natürlich vorhanden sein.

46 der überprüften Fahrzeuge verfügen über eine maschinelle Zugeinrichtung als ergänzende Ausrüstung zur Leistung Technischer Hilfe.

Bei der schwerpunktmäßigen Überprüfung der Standard-Zusatzbeladung des HLF nach den Normvorgaben ergaben sich in über 50 % aller Fälle nennenswerte Fehlbestände. Hierzu ist festzustellen, dass der Einsatzwert dieser Fahrzeuge nicht den Mindestvorgaben entspricht.

FAZIT

Insgesamt betrachtet hat sich die erstmalige Durchführung eines risikoorientierten Prüfprogramms bewährt. Ernüchternd ist die abschließende Feststellung, dass ein Teil der geprüften Fahrzeuge nicht den technischen Mindestanforderungen der Norm entspricht und somit auch im Einsatz nicht den von der Norm vorgesehenen Einsatzwert erreichen kann. Als besonders kritisch wird die



Heckansicht: Das amtliche Kennzeichen ist durch die Einpersonen-Schlauchhaspeln verdeckt.

häufige Nichteinhaltung der gewichtsmäßigen Vorgaben bewertet. Hier besteht aus Sicht des Technischen Kompetenzzentrums dringender Handlungsbedarf, um Gefährdungen der Einsatzkräfte und der übrigen Verkehrsteilnehmer zu verhindern.

Michael Bernzen,

Leiter des technischen Kompetenzzentrums am IdF NRW;

Berthold Penkert,

stv. Leiter des IDf NRW



- Ärmelabzeichen
- Dienstgradabzeichen
- Namensstreifen
- Mützenkordeln
- Funktionsabzeichen

Benjamin Halbach

Echoer Str. 8 · 42369 Wuppertal · Tel. 02 02-46 47 46 · Fax 46 47 70 · bhalbach@t-online.de

Unfallkasse NRW

Blickpunkt Sicherheit



Unfallkasse
Nordrhein Westfalen

Wechsel an der Spitze des Feuerwehrausschusses

Turnusgemäß hat es an der Spitze des Feuerwehrausschusses einen Wechsel gegeben: Heinz-Dieter Klink ist neuer Ausschussvorsitzender, Walter Jonas sein Stellvertreter. Nach § 18 der Satzung der Unfallkasse NRW können Ausschüsse gebildet werden. Der Feuerwehrausschuss berät gemäß § 19 der Satzung über die grundsätzlichen Angelegenheiten der Feuerwehren. Der Ausschuss besteht aus drei Mitgliedern der Arbeitgebervertreter und drei Mitgliedern der Arbeitnehmervertreter. Der Ausschuss wählt aus seiner Mitte heraus einen Vorsitzenden und

einen Stellvertreter. Gehört der Vorsitzende der Arbeitgebergruppe an, so soll der Stellvertreter der Arbeitnehmergruppe angehören. Der Vorsitz im Feuerwehrausschuss wechselt zwischen dem Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden jeweils mit Ablauf des Monats, der dem Monat entspricht, in dem die konstituierende Sitzung der Vertreterversammlung stattgefunden hat (GO VV Artikel I § 3 Abs. 2). Im ersten Jahr nahm der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes, Walter Jonas, das Amt des Vorsitzenden des Feuerwehrausschusses ein. Heinz-Dieter Klink, Ar-

beitgebervertreter, wurde zum Stellvertreter gewählt. Nun wechselte der Ausschussvorsitz.



Dieter Klink (l.) ist neuer Ausschussvorsitzender, Walter Jonas (r.) sein Stellvertreter.

Mehrleistungen: Eine Ergänzung

In der vergangenen Ausgabe von DER FEUERWEHRMANN wurde ausführlich über die Mehrleistungen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen berichtet. Ein Aspekt der Mehrleistungsbestimmungen, der in jüngster Zeit insbesondere von den Städten und Gemeinden hinterfragt worden ist, ist zu ergänzen.

Die bisherige Satzung enthielt eine Anrechnungsbestimmung für Leistungen aus Versicherungsverträgen oder ähnlichen Verträgen. Danach durfte beim Zusammentreffen der Mehrleistungen mit

Leistungen aus Versicherungsverträgen oder ähnlichen Verträgen die Mehrleistung nur insoweit gewährt werden, als sie die andere Leistung übersteigt, wenn für die andere Leistung Mittel einer Gemeinde, eines Gemeindeverbandes oder sonstige öffentliche Mittel direkt oder indirekt aufgewendet wurden. Diese Anrechnungsbestimmung ist zum 1. Januar 2009 durch die Änderung der Satzung der Unfallkasse NRW ersatzlos weggefallen.

Ab dem 1. Januar 2009 werden daher Leistungen aus privaten Versicherungs-

verträgen, für die Haushaltsmittel der Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen aufgewendet worden sind, nicht mehr von der Unfallkasse NRW auf die Mehrleistungen angerechnet. In der Vergangenheit waren davon nur einzelne Fälle betroffen. Ob sich die Praxis der Städte und Kommunen in Zukunft ändert, bleibt abzuwarten; die landesweit geltenden Mehrleistungen der Unfallkasse NRW bleiben von diesen Entwicklungen jedoch unmittelbar unberührt.

Anke Wendt

Vorsicht bei maschinell angetriebenen Zugeinrichtungen

Die Feuerwehren in Baden-Württemberg wurden durch die Unfallkasse des Landes darüber informiert, dass sich dort in kurzer Zeit zwei Unfälle mit maschinell angetriebenen Zugeinrichtungen ereignet haben. Auch bei den Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen hat es schon Unfälle mit erheblichen Konsequenzen für die Verletzten gegeben. Daher berichtet die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen Dank der Unterstützung der Unfallkasse

Baden-Württemberg über die Unfälle dort und die Maßnahmen zur Unfallverhütung.

Ein Feuerwehrangehöriger muss nun mit folgender Einschränkung leben: Er verlor seinen Zeigefinger bei einem Unfall mit einer maschinell angetriebenen Zugeinrichtung. Ein anderer Feuerwehrangehöriger hatte "Glück", sein Zeigefinger konnte in einer Notoperation gerettet werden. Ob hier Einschränkungen zurück bleiben, ist noch nicht absehbar.

Was war geschehen?

Zwei nahezu identische Unfälle in Verbindung mit maschinellen Zugeinrichtungen an Feuerwehrfahrzeugen. In beiden Fällen bediente der Maschinist neben dem Fahrzeug stehend das Steuerpult der Zugeinrichtung. Zum Abwickeln des Seils ist es notwendig, dass ein zweiter Feuerwehrmann das Seil zieht. In beiden Fällen fassten die Feuerwehr-

Fortsetzung: Vorsicht bei maschinell angetriebenen Zugeinrichtungen

männer mit der rechten Hand um die Seilkausche am Ende des Seils herum. Ebenso kam es wohl in beiden Fällen zu einer Fehlbedienung des Steuerpults. Anstatt das Seil in Ausrichtung zu fahren, wurde es eingezogen. Bevor die Feuerwehrmänner das Seil loslassen konnten, wurden sie mit der Hand zwischen Seilkausche und der Seilführung eingeklemmt.

In einem Fall war die Quetschung am Zeigefinger so stark, dass der Finger amputiert werden musste, im zweiten Fall konnte der Zeigefinger wieder angenäht werden.



Beim Einsatz der maschinell betriebenen Zugeinrichtung ist Konzentration wichtig.

Fotos: Unfallkasse NRW



Vorsicht: Finger können schnell gequetscht werden.



Für die Bedienung ist eine Unterweisung erforderlich.

Wie hätte man die Unfälle verhindern können?

Nach neueren Hersteller-Vorgaben ist es vorgeschrieben, dass das Seil im aufgewickelten Zustand (Transportzustand) circa 50 bis 75 Zentimeter über die letzte Seilführung übersteht und am Fahrzeug befestigt wird. Dies sollte auch bei Zugeinrichtungen älterer Bauart so ausgeführt werden. Die Gefahr lauert hier zwischen der eingezogenen Seilkausche und der letzten Seilführung (Seiltrompete, Seilfenstern oder Propellerrollen).

Die Hersteller weisen in ihren Betriebsanleitungen explizit auf diese Quetschgefahr (zwischen Seilführung und Seilkausche) hin.

In der Feuerwehrdienstvorschrift 1 (FwDV 1) wird unter Ziffer 12.4 darauf

hingewiesen, dass das Seil ca. 1,0 Meter vor dem Ende nicht mehr von Hand zu führen ist.

Am Steuerpult der Zugeinrichtung muss die Bewegungsrichtung des Seils eindeutig gekennzeichnet sein. Bei älteren Modellen ist dies teilweise nur durch gerade Pfeile angegeben.

Hält man nun das Steuerpult anders herum als vorgesehen, zeigen die Pfeile gerade in die falsche Richtung. Die Wahrscheinlichkeit einer Fehlbedienung nimmt zu. Deshalb könnte solch eine Bezeichnung durch eine eindeutige Beschriftung wie zum Beispiel "Seil aus" – "Seil ein" sinnvoll ergänzt werden.

Die Seilkausche darf nicht mit der Hand umfasst werden. Zum Abwickeln ist ein Hilfsmittel, wie zum Beispiel eine

Bandschlinge oder ein Schäkel zu verwenden, um das Seil zu ziehen.

Die Feuerwehrangehörigen müssen regelmäßig in der sicheren Bedienung der Zugeinrichtung unterwiesen werden. Anhand auch von solchen negativen Beispielen ist auf die Quetschgefahr besonders hinzuweisen.

Weitere sicherheitstechnische Hinweise finden Feuerwehrangehörige in der Broschüre "Sicherheit im Feuerwehrdienst" (GUV-I 8651) unter dem Kapitel "Sicheres Anschlagen von Lasten". Diese Informationen sollten – zusätzlich zu den Herstellerangaben und der FwDV'en – für den Übungsdienst (Unterweisung) herangezogen werden.

Stephan Burkhardt,
Frank Obergöcker

Unfallkasse NRW

Neue Serie: Versicherungsschutz bei der Unfallkasse NRW

Immer wieder gehen Anfragen bezüglich des Versicherungsschutzes der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren bei der Unfallkasse NRW ein. Um die entsprechenden Antworten auch der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wird an dieser Stelle ab sofort regelmäßig über den Unfallversicherungsschutz der Unfallkasse NRW informiert.

Grundsätzliches zum Schutz der Gesetzlichen Unfallversicherung

Gemäß § 1 des Siebten Sozialgesetzbuches (SGB VII) ist es unter anderem Aufgabe der Unfallversicherung, nach Eintritt von Arbeitsunfällen, die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Versicherten mit allen geeigneten Mitteln wiederherzustellen und sie oder ihre Hinterbliebenen durch Geldleistungen zu entschädigen.

Grundvoraussetzung dafür, dass die Unfallkasse NRW tätig werden kann ist, dass eine versicherte Person entweder einen Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit erleidet.

Was ist ein Arbeits-/Wegeunfall?

Arbeitsunfälle sind gesetzlich definiert als „Unfälle von Versicherten infolge einer den Versicherungsschutz nach den §§ 2, 3 oder 6 SGB VII begründenden Tätigkeit (versicherte Tätigkeit)“. Unfälle sind zeitlich begrenzte, von außen auf den Körper einwirkende Ereignisse, die zu einem Gesundheitsschaden oder zum Tod des Versicherten führen (§ 8 Abs. 1 SGB VII). Die Rechtsprechung verlangt für die Anerkennung eines Arbeitsunfalls u. a., dass eine Person einer versicherten

Tätigkeit nachgeht (z. B. als Beschäftigter), einen Unfall erleidet und zum Unfallzeitpunkt eine betriebliche bzw. betriebsdienstliche Tätigkeit ausübt. Schwierig zu beurteilen sind Fälle, in denen eine „krankheitsbedingte Anlage“ den Unfall mitverursacht hat (z. B. angeborener Herzfehler). Hier liegt nicht in jedem Fall ein zu entschädigender Unfall vor.

Wege, die in Ausübung der versicherten Tätigkeit zurückgelegt werden (z. B. Fahrten vom Gerätehaus zum Einsatzort) sind als Teil der betrieblichen Tätigkeit (sog. Betriebsweg) versichert.

Die Fahrt des Mitglieds einer freiwilligen Feuerwehr zum Einsatzort ist bereits eine betriebliche Tätigkeit und zwar auch dann, wenn sie im Privatwagen erfolgt. Eine solche Fahrt kann nämlich nicht nach Belieben gestaltet werden. Sie ist nach plötzlicher Alarmierung besonders eilbedürftig, sie erfolgt unter erhöhter Anspannung und ist zudem wesentlich durch die betriebliche Organisation geprägt.

Ein Wegeunfall ist ebenfalls ein Arbeitsunfall und hat mehrere Varianten.

Die praktisch wichtigste Variante ist der tägliche Weg zur und von der Arbeit. Versichert ist dabei der unmittelbare Weg nach und von dem Ort der versicherten Tätigkeit (Gerätehaus, Einsatzstelle etc.). Nicht notwendig ist, dass es sich um den kürzesten Weg handelt. Auch ein etwas längerer, aber verkehrsgünstigerer, schnellerer Weg ist versichert. Es wird jedoch verlangt, dass der Weg mit der Absicht zurückgelegt wird, z. B. die Arbeitsstätte zu erreichen bzw. nach der Arbeit direkt nach Hause (Regelfall) zu gelangen. Sog. Umwege oder Abwege zur Erledigung privater Dinge (z. B. Einkaufen, Besuch von Freunden) können den Versicherungsschutz entfallen lassen.

Die Art und Weise, wie die Wege zurückgelegt werden, steht allen Versicherten frei. Sie haben also die Wahl, ob der öffentliche Nahverkehr, ein Auto, ein Fahrrad benutzt wird oder ob der Weg zu

Fuß zurückgelegt wird. Notwendige Wartezeiten (Bushaltestelle, Bahnhof) sind ebenfalls Teil des versicherten Weges.

Fahrgemeinschaften stehen auch dann unter Versicherungsschutz, wenn hier Umwege notwendig sind.

Der versicherte Weg beginnt in der Regel mit dem Durchschreiten der Außenhaustür des bewohnten Gebäudes und endet an der Außenhaustür der Arbeitsstätte bzw. an dem sog. Werkstor, sofern ein solches vorhanden ist. Für den Rückweg gilt sinngemäß das Gleiche.

Ausnahme besteht Versicherungsschutz auch im häuslichen Bereich, wenn eine bestehende Rufbereitschaft und Notwendigkeit eines sofortigen Handelns für den Unfall wesentlich ursächlich ist. Versichert ist



Während des Einsatzes sind Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr gesetzlich unfallversichert.
Foto: Unfallkasse NRW

Unfallkasse NRW

Fortsetzung: Neue Serie – Versicherungsschutz bei der Unfallkasse NRW

beispielsweise daher auch ein Sturz im Schlafzimmer auf dem Weg zum Telefon.

Versicherte Tätigkeiten

Versichert sind grundsätzlich alle Tätigkeiten, die in einem inneren Zusammenhang mit den Aufgaben der Feuerwehr stehen. Diese Aufgaben sind im Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung (FSHG NRW) aufgeführt. Daneben können den Trägern der Feuerwehren zusätzliche Aufgaben übertragen werden, z. B. Hilfeleistungen, die nicht im Rettungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (RettG NRW) genannt sind. Dazu zählen sog. First-Responder-Teams, sog. mobile Defibrilatoren-Teams oder auch Um- oder Neubauten an Gerätehäusern.

Versichert sind ferner Feuerwehreinsätze und -Übungen, Dienstsport, Tage der offenen Tür und sonstige Veranstaltungen, die der Selbstdarstellung dienen. Umfasst sind auch die Angehörigen der



Versichert sind grundsätzlich alle Tätigkeiten, die in einem inneren Zusammenhang mit den Aufgaben der Feuerwehr stehen.
Foto: Feuerwehr Hattingen

Jugendfeuerwehren, der Ehrenabteilungen sowie Mitglieder von satzungsgemäß vorgesehenen Musik- und Spielmannszügen. Entscheidend für den Versicherungsschutz

ist jedoch stets, dass die unfallbringende Tätigkeit in einem inneren Zusammenhang mit der Feuerwehr steht.

Tobias Schlaeger, Anke Wendt

Versicherungsschutz aktuell: Einsturz des Kölner Archivs

Nach dem Einsturz des Gebäudes des Historischen Archivs der Stadt Köln sowie benachbarter Gebäude stand anfangs die Menschenrettung und -bergung im Vordergrund. Mittlerweile sind die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Köln, der Freiwilligen Feuerwehr, Löschruppen aus dem Rhein-Erft-Kreis und des Technisches Hilfswerk mit dem Abtragen von Bauschutt und der Sicherung von Archivalien beschäftigt.

Dabei stehen die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren selbstverständlich unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung der Unfallkasse NRW. Sie sind aber nicht nur gegen die Folgen eines Unfalls abgesichert. Auch bei der Verarbeitung des Erlebten wird Psychosoziale Unterstützung (PSU) gewährt. Mehr zum



Freiwillige Feuerwehrleute, die in Köln Aufräumarbeiten nach dem Einsturz des Stadtarchivs leisten, stehen unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.
Foto: Bildstelle Berufsfeuerwehr Köln

Thema Leistungen gibt es im Feuerwehrportal auf der Homepage der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen unter der

Internetadresse:
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode 112.

Anke Wendt

Recht

Recht und Gesetz

§ Hinweis auf neueste Vorschriften

INVESTITIONSPAUSCHALE AUS DER FEUERSCHUTZSTEUER

Durch § 29 Absatz 5 des Haushaltsgesetzes vom 17.02.2009 (GV. NRW. 2009 Seite 64) ist sichergestellt, dass auch im Haushaltsjahr 2009 die aus der Feuerschutzsteuer gewährte Investitionspauschale, falls sie im Haushaltsjahr nicht verbraucht werden kann, auch in den folgenden Jahren für die gleiche Zweckbestimmung verwendet werden kann.

ANRECHNUNG EINER TÄTIGKEIT IN EINER WERKFEUERWEHR

Durch Änderungsverordnung vom 12.02.2009 (GV. NRW. 2009 Seite 78) ist jetzt die Anrechnung einer hauptberuflichen Tätigkeit bei einer Werkfeuerwehr für Aufsteiger sowohl im mittleren als auch im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst für die jeweils nächst höhere Laufbahn geregelt worden. Die entsprechenden Änderungen in §§ 12 und 16 der Laufbahnverordnung für den feuerwehrtechnischen Dienst lauten:

Die Tätigkeit bei einer Werkfeuerwehr kann auf die Dienstzeit gemäß Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 in vollem Umfang angerechnet werden, sofern die hauptberufliche Tätigkeit bei der Werkfeuerwehr nach entsprechender Laufbahn- oder vergleichbarer Prüfung in Art und Bedeutung der Ausübung einem Amt im mittleren **beziehungswise** im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst vergleichbar ist.

VEREINFACHUNGEN IM VERGABERECHT

Zur Beschleunigung von Investitionen sind die Vergabeverfahren des Landes NRW und der Gemeinden des Landes NRW durch gemeinsamen Runderlass des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Energie, des Innenministeriums, des Fi-

nanzministeriums, des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie sowie des Ministeriums für Bauen und Verkehr vom 3.2.2009 (MBL. NRW. 2009 Seite 74) für die Jahre 2009 und 2010 vereinfacht worden. Das gilt sowohl für Vergabeverfahren unterhalb der EU-Schwellenwerte (sog. nationale Vergaben) als auch für Vergabeverfahren ab Erreichen der EU-Schwellenwerte (sog. EU-weite Vergaben) nach Abschnitt 2 der VOL/A als auch der VOB/A und nach der Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen (VOF). Einzelheiten können dem vorgenannten Runderlass entnommen werden.

FEUERWEHR-EHRENZEICHEN DES LANDES NRW

Durch Runderlass des Innenministeriums vom 22.1.2009 (MBL. NRW. 2009 Seite 60) sind die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Stiftung eines Feuerwehr-Ehrenzeichens geändert worden.

Nach Auflösung der Bergämter und wegen der Unanwendbarkeit der Vorschriften der Werkfeuerwehren auf Betriebe, die der Bergaufsicht unterliegen (vgl. § 42 Absatz 2 FSHG), heißt die Bestimmung jetzt:

Unternehmen mit Feuerwehren, die der Aufsicht der Bergbehörden unterstehen, schlagen die Verleihung eines Feuerwehr-Ehrenzeichens auf dem Dienstweg – über die Bezirksregierung Arnsberg – dem Innenministerium vor.

Weiterhin sind bei den Angehörigen einer musiktreibenden Einheit im Sinne der §§ 3 und 5 der Verordnung über die Laufbahn der ehrenamtlichen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Dienstzeiten frühestens ab Vollendung des 10. Lebensjahres und bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres anzurechnen.

Dr. h.c. Klaus Schneider

§ Kommission zur Modernisierung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen

Das Aufkommen der Feuerschutzsteuer verbleibt bei den Ländern. So sieht es der Beschluss der Kommission von Bundesrat zur Modernisierung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen, oder besser bekannt unter Föderalismuskommission II, vom 5. März 2009 vor. Damit haben sich die gemeinsamen Bestrebungen der Feuerwehrverbände und der Kommunalen Spitzenverbände sowie der Innenministerien der Länder gelohnt. Die Städte und

Gemeinden erhalten somit auch weiterhin eine finanzielle Unterstützung des Landes zu ihren Investitionen für den Feuerschutz. Wesentlicher Punkt für die Feuerwehren ist:

Versicherungsteuer/Feuerschutzsteuer

Derzeit hat der Bund die Gesetzgebungs- sowie Ertragskompetenz für die Versicherungsteuer und die Gesetzgebungskompetenz für die Feuerschutzsteuer. Die Kommission schlägt eine

Neuregelung vor, mit der die derzeit bei den Ländern liegende Verwaltungskompetenz für beide Steuerarten aus Effizienzgründen in die Zuständigkeit des Bundes überführt wird, wobei die Ertragskompetenz für die Feuerschutzsteuer bei den Ländern verbleibt. Zur Sicherung des Ertrages der Feuerschutzsteuer werden detaillierte Regelungen zur Festlegung und Kontrolle der Bemessungsgrundlage getroffen.

Das Gesetzgebungsverfahren soll Ende März 2009 mit der 1. Lesung im Deutschen Bundestag beginnen und mit der 2./3. Lesung und dem 2. Durchgang in der letzten Sitzung des Bundesrates vor der Sommerpause im Juli 2009 abgeschlossen werden.

–fk–

Aus den Ausschüssen

Informationen des Fachausschusses Feuerwehrärztlicher- und Rettungsdienst

Der Landesfeuerwehrverband sowie die Landesverbände des DRK "Westfalen-Lippe" und "Nordrhein" führen folgende Fortbildungsveranstaltungen (als ganztägige Seminare) durch:

1. FORTBILDUNG FÜR LEHRRETTUNGSASSISTENTEN 2009

Schulungsorte und Termine:

12.05.2009	Feuerwehr Marl
09.06.2009	DRK-Landesschule Münster
18.06.2009	Berufsfeuerwehr Leverkusen
30.06.2009	Kreis Euskirchen
25.08.2009	Feuerwehr Olpe
17.09.2009	Werkfeuerwehr ThyssenKrupp
29.09.2009	Berufsfeuerwehr Hagen
08.10.2009	Studieninstitut Westfalen-Lippe Bielefeld
10.11.2009	Berufsfeuerwehr Dortmund
01.12.2009	Feuer- und Rettungswache Unna

Themen:

- Lernstandserhebung und -bilanzierung mit praktischen Beispielen und Simulation eines Abschlussgespräches
- Aktuelle Stunde

Teilnehmer, die beim LFV bzw. DRK an einem Lehrgang für Lehrrettungsassistenten bzw. an einem Lehrgang für Personal im Rettungsdienst teilgenommen haben, werden bei der Platzzuteilung bevorzugt berücksichtigt. Die Teilnehmerzahl der Seminare wird auf maximal 40 Teilnehmer begrenzt.

Die Seminargebühren werden einschließlich Verpflegung voraussichtlich **69 €** nicht übersteigen.

Damit eine geordnete Lehrgangsplanung erfolgen kann, bitte ich den gesetzten Anmeldetermin unbedingt einzuhalten. Die Anmeldungen für die Fortbildungsveranstaltungen bitte ich mit Angabe des Lehrgangsteilnehmers und des gewünschten Termins bis zum **30. April 2009** an den Ausschussvorsitzenden Jäger zu richten.

2. PRAKTISCHE AUSBILDUNG IM RETTUNGSDIENST – LEITFADEN FÜR LEHRRETTUNGSASSISTENTEN

Einweisung in den Leitfaden für Lehrrettungsassistenten "Strukturierte Rettungswachenausbildung".

Schulungsorte und Termine:

10.06.2009	DRK-Landesschule Münster
28.10.2009	Berufsfeuerwehr Hagen

Die Seminargebühren werden einschließlich Mittagessen und dem Ordner "Leitfaden für Lehrrettungsassistenten" voraussichtlich **70,70 €** nicht übersteigen.

Um eine geordnete Lehrgangsplanung zu gewährleisten, sind die Anmeldungen für dieses Seminar ebenfalls bis zum **30. April 2009** an den Ausschussvorsitzenden Jäger zu senden.

3. FORTBILDUNG FÜR LEHRRETTUNGSASSISTENTEN 2009 - ZWEITÄGIG

Schulungsorte und Termine:

02. - 03.06.2009	DRK-Landesschule Münster
09. - 10.06.2009	DRK-Landesschule Münster
18. - 19.11.2009	DRK-Landesschule Münster

Teilnehmer, die beim LFV bzw. DRK an einem Lehrgang für Lehrrettungsassistenten bzw. an einem Lehrgang für Personal im Rettungsdienst teilgenommen haben, werden bei der Platzzuteilung bevorzugt berücksichtigt.

Die Seminargebühren werden einschließlich Unterkunft und Vollverpflegung **178,18 €** nicht übersteigen.

Um eine geordnete Lehrgangsplanung zu gewährleisten, sind die Anmeldungen für dieses Seminar ebenfalls bis zum **30. April 2009** an den Ausschussvorsitzenden Jäger zu senden.

Kurz informiert

4. GERÄTEBEAUFTRAGTER NACH DEM MEDIZIN-PRODUKTE-GESETZ – EINWEISUNG IN DIE AUFGABEN EINES GERÄTEBEAUFTRAGTEN

Teilnehmer:

Rettungsassistenten

Kosten für das Tagesseminar:

70,70 €

Schulungsorte und Termine:

18.06.2009 DRK-Landesschule Münster
14.10.2009 DRK-Landesschule Münster

Um eine geordnete Lehrgangsplanung zu gewährleisten, sind die Anmeldungen für dieses Seminar ebenfalls bitte bis zum **30. April 2009** an den Ausschussvorsitzenden Jäger zu senden.

5. FORTBILDUNG FÜR GERÄTEBEAUFTRAGTE NACH DER MEDIZINPRODUKTE-BETREIBERVERORDNUNG (MPBETREIBV)

Betreiben von Medizinprodukten – Administrieren und Aufbereiten

Teilnehmer:

Gerätebeauftragte nach der MPBetreibV

Kosten für das Tagesseminar:

70,70 €

Schulungsorte und Termine:

20.05.2009 DRK-Landesschule Münster
02.09.2009 Berufsfeuerwehr Hagen

Um eine geordnete Lehrgangsplanung zu gewährleisten, sind die Anmeldungen für dieses Seminar bis zum **30. April 2009** an den Ausschussvorsitzenden Jäger zu senden.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung unter:

Tel.: 023 31 / 374 1110

Fax: 023 31 / 374 3110

Email: jaeger-bochum@t-online.de
heinz.jaeger@stadt-hagen.de

*Heinz Jäger
Ausschussvorsitzender*

Hobby-Ecke

Messeneuheiten: Feuerwehr-Volksfest und Tanklöschfahrzeug

Nürnberg. Die Spielwarenmesse in Nürnberg stand in diesem Jahr unter keinem guten Stern: Ausgerechnet am Auftakttag meldete das Traditionsunternehmen Märklin, weltweiter Marktführer im Modelleisenbahnsektor, Insolvenz an. Und auch beim fränkischen Modellautohersteller Herpa gibt es Probleme, laut Geschäftsführer Klaus Schindler mussten die Januar-Gehälter der rund 200 Mitarbeiter gestundet werden. Die Wirtschaftskrise, Fehler in der Modellpolitik und nicht zuletzt das Überangebot auf dem Markt bei zeitgleich sinkendem Kaufverhalten haben Einfluss auf diese negative Entwicklung. Allen Unkenrufen zum Trotz gab es aber Anfang Februar in Nürnberg auch eine Vielzahl an Modellneuheiten und entsprechenden Weiterentwicklungen zu sehen. Hier ein kleiner Überblick für den Bereich Feuerwehr.



*Umfangreiches Zubehör für ein komplett ausgestattetes Feuerwehr- und Volksfest bietet Busch an. Auf der Messe war ein Gestaltungsmuster zu sehen.
Foto: Etzkorn*

Kurz informiert

Mit Formneuheiten hielten sich fast alle Anbieter ein Jahr vor Interschutz und Feuerwehrtag bedeckt, die richtigen "Knaller" sollen erst 2010 in Leipzig für Furore sorgen. Hersteller Busch will nicht so lange warten und präsentierte auf der Messe das Vorserienmuster eines komplett neu gestalteten Mercedes-Benz Löschgruppenfahrzeugs. Das Einsatzfahrzeug erscheint zunächst mit einem zwei- und dreigeteilten Schlingmann-Aufbau sowie dem modelltypischen breiten und groben Kühlergrill der 94er Reihe (Baujahr 1994 bis 1999). Damit ist laut Busch „der Grundstein für eine interessante Sammlerserie unterschiedlicher Löschgruppen- und Tanklöschfahrzeuge gelegt.“ Wie bei Busch üblich, wird es also noch im Laufe des Jahres eine Vielzahl an Varianten geben. Zum Start rücken ein TLF 1224 der Feuerwehr Wentorf und ein LF 1424 der Feuerwehr Schwelm aus. Für NRW-Sammler interessant dürfte auch die neue M-Klasse "Facelift" der Feuerwehr Bocholt mit aufgesetzten, dreidimensionalen Türwappen sein. Eine C-Klasse läuft schließlich für die Feuerwehr Solingen vom Mini-Band.

Busch bringt aber nicht nur Autos raus, sondern stattet die Modellbahnanlage auch mit Häusern, Bäumen und allerlei Besonderheiten aus. Neu in Nürnberg präsentiert wurde ein Komplettsset "Feuerwehr und Volksfest" mit allem, was für die



Schuco hat einen Mercedes-Benz Unimog 401 Feuerwehr mit Spezialaufbau für die Waldbrandbekämpfung als Neuheit auf der Messe vorgestellt. Foto: Etzkorn

Nicht nur wegen der wirtschaftlichen Turbulenzen hielt sich Herpa recht bedeckt mit Neuerscheinungen. Für die Feuerwehr in Hamburg kommt ein neuer RTW MB Sprinter raus und den schon im Programm befindlichen Lieberr-Feuerwehrkran wird es in der Ausführung "Feuerwehr Düsseldorf", noch nicht jedoch in der eigentlich erwarteten Version BF Münster, geben. Aus dem Hause Wiking wird es in diesem Jahr keine spektakulären Blaulicht-Neuheiten geben. Für März ist ein Feuerwehr-Touareg angekündigt, mit dem funkfernsteuerbaren Flugfeldlöschfahrzeug Rosenbauer Panther 6x6 folgt das zweite Einsatzfahrzeug aus der Serie Wiking-Control. Zuschaltbare Blaulichter und Blinker gehören ebenso wie Front- und Heckleuchten in LED-Technik zur Ausstattung des neuen Modells.

Bei den größeren Maßstäben setzt Schuco wieder auf einige Exoten. Ein Mercedes-Benz Unimog 401 mit Spezialaufbau dürfte alle Sammlerherzen höher schlagen lassen. Das Modell im Maßstab 1:18 präsentiert den zwischen 1953 und 1956 gebauten U 401. Der 25 PS-Allrader verfügt über eine kleine Ladepritsche für den Geräte- und Lasttransport, besonders bei Wald- und Flächenbränden hat sich das ungewöhnliche Feuerwehrfahrzeug bewährt. DDR-Nostalgiker können sich auf einen Barkas-Feuerwehr "Schnelltransporter" freuen. Von Mercedes wird es ein LP 813 TLF 8 und ein L 409 LF 8 geben. Ebenfalls im größeren Maßstab 1:43 unterwegs ist Minichamps. Die beliebten Mercedes-Langhauber-Klassiker der Kriegs- und Nachkriegsjahre LOD 3750 wird es nun in dunkelgrün als "Feuerschutzpolizei Köln" sowohl als historische Drehleiter 26 wie auch als Kraftfahrerspritze 25 geben. Beide Modelle erschienen im vergangenen Jahr bereits als "Feuerwehr Berlin" in kaminrot. Angekündigt ist ferner ein Magirus-Deutz Merkur Rundhauber TLF 16 aus dem Jahre 1957. (hpe)



Busch hat in Nürnberg ein völlig neu konzipiertes TLF 1224 von Mercedes-Benz als Vorserienmuster gezeigt. Foto: Etzkorn

Ausstattung eines zünftigen Feuerwehrfestes benötigt wird. Festzelt, Marktschirm, Gulaschkanone und Bierfässer finden sich ebenso wie Sitzgarnituren und Toiletten-Container im Angebot. Auch an die Trage mit "Alkoholleiche" (Originaltext Busch-Prospekt) wurde gedacht. Entsprechende Figuren dazu gibt es von Preiser, am Busch-Messestand war das "Feuerwehr-Volksfest" jedenfalls ein echter Hingucker.

Kurz informiert

Flotter Mini, kleine Drehleiter und dickes Buch

Trotz aller Normen gibt es (auch für die Modellautofreunde zum Glück) in den Feuerwehr-Fuhrparks immer einige "Exoten", die dann von der Branche gern aufgegriffen und als Miniatur abgebildet werden. Ein solches Beispiel ist der Minicooper nach dem Vorbild der Feuerwehr München, der jetzt im Maßstab 1:43 von Minichamps als Neuheit vorgestellt wurde. Beim Original handelt es sich um eine Spende der in München beheimateten



Dieser Minicooper von Minichamps fährt im Original für die Jugendfeuerwehr in München.
Foto: Etkorn

BMW Group für die Freiwillige Feuerwehr, die den Mini One im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchswerbung einsetzt. Auch die Leitung der Jugendfeuerwehr nutzt den kleinen Flitzer für Dienstfahrten. An Bord ist auch ein Feuerlöscher und ein Notfallkoffer. Das knapp 200 Gramm schwere Metallmodell verfügt über 81 verschiedene Aufdrucke und 37 Freihandlackierungen. Drei Einzelteile sind verchromt und zehn Aufkleber platziert. Der Minicooper ist in eine Auflage von 1.008 Exemplaren hergestellt worden.

Schuco hat den Mercedes Benz LP 813 jetzt auch in feuerwehrrot im Angebot. Als einziger der kubischen Mercedes-Bau-reihen schaffte der 7,5-Tonner noch den Sprung in die 80er-Jahre.



Schuco hat den Mercedes LP 813 mit Metz-Drehleiteraufbau neu im Programm.
Foto: Etkorn

Von den Modellen nach der Modernisierung 1977 war der Typ 813 mit 130 PS der stärkste und am weitesten verbreitete. Das Original mit Metz-Aufbau "Florian Villingen 32", Baujahr 1975) gehört zum Fuhrpark der 133 Mitglieder großen Feuerwehr-Abteilung im Kernstadtbezirk Villingen. Die Drehleiter nach dem Vorbild Villingen/ Schwenningen im Maßstab 1:43 ist wieder gewohnt detailgetreu ausgefallen. Kennzeichen (VS 2457) sind ebenso wie Türaufdrucke mit Stadtwappen (Villingen) vorhanden, der Leiterpark ist (nach Lösen eines Drahtkabels als Transportsicherung) voll ausziehbar. Genau wie der Mini wird die Drehleiter in einer Plexiglasvitrine mit schwarzem Unterboden geliefert. Im Laufe des Jahres erscheint dann noch ein LP 608 mit Ziegler-Aufbau als TLF 8 nach dem Vorbild "Werkfeuerwehr Hannoversche Papierwerke".



Modellauto-Spezialist Ulrich Biene stellte auf der Spielwarenmesse in Nürnberg sein neues Buch "Wiking - Kleine Autos, große Liebe" vor.
Foto: Etkorn

Für alle, die sich für die Geschichte des Modellauto-Marktführers Wiking interessieren, ist auf der Spielwarenmesse in Nürnberg ein beeindruckendes Buchdokument vorgestellt worden: Das Werk "Wiking - Kleine Autos, große Liebe" schildert die wechselvolle Geschichte des in Berlin entstandenen Unternehmens. Augenzeugenberichte von Beschäftigten und bislang unveröffentlichte Dokumente aus sieben Jahrzehnten Firmengeschichte werden auf 190 Seiten präsentiert. Über 600 Bilder zeigen die Anfänge und den leidenschaftlichen Lebensweg des Gründers Friedrich Peltzer, der die kleinen Modelle zunächst als Lehrmittel für die Verkehrserziehung herausbrachte. Bis heute gibt es weit über 200 verschiedene Feuerwehrmodelle. Das neue Wiking-Standardwerk stammt aus der Feder des Wiking-Experten Ulrich Biene, erscheint nun im Delius Klasing Verlag (ISBN 978-3-7688-2595-5) und kostet 29,90 Euro.

(hpe)



Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen

59. Jahrgang • Erscheinungsweise 9 x jährlich

Herausgeber:

Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Siegburger Straße 295, 53639 Königswinter
Telefon: 022 44 / 87 40 43
Telefax: 022 44 / 87 40 44
Internet: www.lfv-nrw.org
eMail: lfv.nrw@t-online.de

Redaktion:

Jürgen Rabenschlag (Chefredakteur), Stephan Burkhardt (Unfallkasse NRW), Hans-Joachim Donner, Ralf Fischer, Olaf Hausherr (Internet), Wolfgang Hornung, Walter Jonas, Friedrich Kulke, Hermann Nürnberg (Musik), Dr. h.c. Klaus Schneider, Melanie Tiefenbach, Wolfgang Viereck (Jugendfeuerwehr), Anke Wendt (Unfallkasse NRW)

Anschrift der Redaktion:

Feuerwehr Hattingen, Friedrichstraße 6-8, 45525 Hattingen
Telefon: 0 23 24 / 59 09 71 00, Telefax: 0 23 24 / 59 09 71 06
Internet: www.lfv-nrw.org
eMail: feuerwehrmann@lfv-nrw.org

Grafische Gestaltung und Satz:

Grafik- und Satzstudio
Dagmar Frisch-Schemberg
Markstr. 385
44795 Bochum
Telefon: 02 34 / 32 49 534

Verlag:

Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH
Martin-Luther-Str. 2-6
53757 Sankt Augustin
Telefon: 022 41 / 91 33-0
Telefax: 022 41 / 91 33-33
eMail: info@mittelstandsverlag.de

Vertrieb:

Telefon: 022 41 / 91 33-0
Telefax: 022 41 / 91 33-33
eMail: vertrieb@mittelstandsverlag.de

Anzeigenverwaltung:

Eileen Becker
Telefon: 022 41 / 91 33-15
Telefax: 022 41 / 91 33-33
eMail: anzeigen@mittelstandsverlag.de
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 26 gültig ab 1.1.2009.

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge keine Gewähr. Rücksendung nur gegen Freiumschlag. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Verantwortung für Beiträge in der Rubrik "DFV-Nachrichten" trägt der Deutsche Feuerwehrverband. Für die Rubrik "Blickpunkt Sicherheit, Unfallkasse Nordrhein-Westfalen" trägt die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die Verantwortung. Für Veröffentlichungen unter der Rubrik "Medien-Ecke" und "Aus der Industrie" kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Jahresabonnement: 26,70 € zzgl. Versandkosten 3,60 € inkl. MwSt., Einzelheft: 3,40 €, Doppelheft: 6,80 € zzgl. Versandkosten inkl. MwSt., Abbestellungen 6 Wochen vor Jahresende beim Verlag.

www.lfv-nrw.org

STELLENANGEBOTE



ARNSBERG

Die Stadt Arnsberg (rd. 80.000 Einwohner) verfügt über eine sehr aktive, gut ausgebildete und ausgestattete Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften. Zurzeit sind rd. 500 ehrenamtliche Feuerwehrangehörige und 46 hauptamtliche Kräfte an 14 Standorten im Einsatz.

Von den hauptamtlichen Kräften werden im Fachdienst Feuerwehr- und Rettungsdienst sowohl die Aufgaben des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes als auch die Bereiche des Rettungsdienstes und des Krankentransportes abgedeckt.

Die Stadt Arnsberg sucht zum **1. Oktober 2009** eine/einen

Leiter/in des Fachdienstes Feuerwehr- und Rettungsdienst

Ihre Aufgaben:

- Leitung der hauptamtlichen Kräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes
- Leitung und Organisation der Brandschutzdienststelle mit der hauptamtlichen Wachbereitschaft einschl. der Aufgaben des vorbeugenden Brandschutzes
- Leitung der Organisation des Rettungsdienstes als Träger von Rettungswachen

Unsere Anforderungen:

- Laufbahnprüfung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst
- Ausgeprägte Sozialkompetenz, insbesondere Kommunikationsfähigkeit, Bereitschaft zur Teamarbeit
- Organisationsgeschick, Durchsetzungsvermögen, Dynamik, Engagement, Entscheidungsfreude und Fähigkeit zum wirtschaftlichen Handeln
- Die Aufgabenwahrnehmung des/der stellv. Leiters/-in der Feuerwehr wird erwartet
- Einsatz Erfahrung als Einsatzleiter/in im Dienst einer Berufsfeuerwehr oder einer hauptamtlichen Wache
- Teilnahme am Einsatzdienst (wechselweise auch als Einsatzleiter/in in Rufbereitschaft)
- Es wird erwartet, dass Sie in Arnsberg oder in der unmittelbaren Umgebung wohnen bzw. bereit sind, Ihren Wohnsitz entsprechend zu verlegen

Wir bieten:

- Besoldung bis BesGr. A 12 BBesG
- Auszubefähigen Arbeitsplatz
- Gute Arbeitsbedingungen in einem Team von aufgeschlossenen, engagierten und gut ausgebildeten hauptamtlichen und ehrenamtlichen Angehörigen der Feuerwehr
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht; ebenso Bewerbungen von Menschen mit ausländischen Wurzeln (EU-Staatsangehörige).

Bitte richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **15. Mai 2009** an die Stadt Arnsberg, Personalbüro, Rathausplatz 1, 59759 Arnsberg.

Telefonische Auskünfte erteilt das Personalbüro, Herr Walewski, unter ☎ 02932 201-1285 oder die Fachbereichsleitung, Herr Melchert, unter ☎ 02932 201-1621.



STELLENANGEBOTE

Die InfraServ Knapsack ist ein Unternehmen mit mehr als 800 Mitarbeitern, das mit dem Angebot von erschlossenen Industrieflächen, moderner Infrastruktur und wettbewerbsfähigen Dienstleistungen den Chemiapark Knapsack im Südwesten von Köln betreibt.

Zur Verstärkung unseres Produktfeldes Sicherheit und Umwelt suchen wir für unsere anerkannte Werkfeuerwehr einen

Brandmeister (m/w)



Ihre Aufgaben:

- Bekämpfen von Schadensfällen
- Rettungsdienst
- Mitarbeit beim vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz
- Pflege, Wartung und Bedienung von Feuerwehrfahrzeugen und Geräten
- Im Einsatzfall Führung eines Angriffstrupps
- Durchführung von Mitarbeiterausbildungen

Unsere Anforderungen:

- abgeschlossene technische Berufsausbildung
- Abgeschlossener B1-NRW-Laufbahnlehrgang (Rettungssanitäter/-assistent, Führerschein BCE)
- Teamfähigkeit
- Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Belastbarkeit
- EDV-Kenntnisse

Unser Angebot:

Wir bieten Ihnen eine intensive Einarbeitung „on the job“ in einem interessanten, ausbaufähigen Aufgabengebiet, eine der Aufgabenstellung entsprechende leistungsorientierte Vergütung, flexible Arbeitszeitgestaltung sowie die sozialen Leistungen eines modernen Industriedienstleisters. Weitere Entwicklungs-/Aufstiegschancen zu einem späteren Zeitpunkt sind möglich.

Interessenten setzen sich bitte mit Herrn Frank Weinberg, Personalabteilung, in Verbindung oder senden ihre schriftlichen Unterlagen, vorzugsweise in elektronischer Form, an die angegebene Adresse.

InfraServ GmbH & Co.
Knapsack KG
Chemapark Knapsack
Industriestr. 300 · 50354 Hürth

InfraServ
KNAPSACK

Ihr Ansprechpartner:

Herrn Frank Weinberg

Personal

Tel.: 0 22 33 48 - 63 06

Fax: 0 22 33 48 - 94 63 06

E-Mail: bewerbermanagement@infraserv-knapsack.de

[@infraserv-knapsack.de](mailto:infraserv-knapsack.de)

www.infraserv-knapsack.de



DER FEUERWEHRMANN

DAS MEDIUM FÜR IHRE STELLENAUSSCHREIBUNG!

TELEFON: 022 41 / 91 33-15

TELEFAX: 022 41 / 91 33-33

anzeigen@mittelstandsverlag.de

Lehrstoffmappe für die ABC-Ausbildung



Die ABC-Lehrstoffmappe ist mit ihren 269 farbigen Seiten und 255 Abbildungen unverzichtbar für die ABC-Ausbildung in den Feuerwehren. Als lose Blattsammlung wird sie regelmäßig den Gesetzesänderungen angepasst. Der Preis beträgt 38,- € ohne und 43,- € mit Ordner.

Themenbereiche sind unter anderem:

- Rechtsgrundlagen und Kennzeichnung
- Grundlagen der Gefahrstoffe A, B, C
- ABC-Einsatzgrundsätze
- ABC-Messen und Dokumentation
- ABC-Arbeitsgeräte und Schutzausrüstung
- Erste Hilfe im ABC-Einsatz
- ABC-Übungsbeispiele sowie Musterausbildungspläne



Arbeitsgemeinschaft
der Leiter der
Berufsfeuerwehren NRW



LANDES
FEUERWEHR
VERBAND-NRW

Institut der Feuerwehr
Nordrhein-Westfalen



Feuerwehrrservice NRW GmbH ♦ Häversteinweg 6 ♦ 32278 Kirchlengern
Tel. 05223/789922 ♦ Fax: 05223/791718 ♦ e-mail: feuerwehrrservice.nrw@t-online.de ♦ Internet: www.lfv-nrw.org



HAUS DER FEUERWEHREN NRW

Herzlich willkommen in Deutschlands modernstem
Schulungs- und Erholungshotel der Feuerwehren.

PHÖNIX

HOTEL
TAGUNGSZENTRUM
RESTAURANT



Am Räschen 2 51702 Bergneustadt Fon 02261 9486-0 Fax 02261 9486-777



www.EuroBOS.de

EuroBOS Produkte und Lösungen für die Alarmierung von Feuerwehren, Rettungsdiensten und Hilfsorganisationen.

Ihr Partner in der Alarmierung



EuroBOS ZEUS:

- 32 Alarmadressen (8x4)
- Extrem laut und starker Vibrator
- Maxi-Blaulicht-Display
- Tastatursperre, Profile, PIN-Code...
- 230 Volt Ladegerät und Schutzholster im Lieferumfang
- BOS-Prüfnummer: DME II 24/07



Digital-Alarm-Drucker DAD II

- auf Basis Tisch-Alarm-Display DARIUS
- Mit Thermo-Drucker
- für Leitstellen und Funkeinsatzzentralen
- Betriebsfertig Konfiguriert



EuroBOS DME-Prüfgerät

- zum Überprüfen von DME aller Hersteller
- Kinderleichte Bedienung über 2 Tasten
- Datenerhalt der letzten Einstellung
- Einziger Anbieter auf dem Markt



EuroBOS Großdisplay

- für den Empfang von Alarmen in Gerätehäusern und Rettungswachen
- Ablesbar auf 60 m
- Integriertes POCSAG-Empfangsteil
- Betriebsfertig Konfiguriert

EuroBOS GmbH, Maastrichter Ring 17, 56072 Koblenz
Telefon: 0261-942 3552, Telefax: 0261-942 3561
E-Mail: info@EuroBOS.de, Internet: www.EuroBOS.de